MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1902

492 (22.10.1902) Mittagblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-94098

General-Anzeiger

Abonnement:
Tägliche Ausgabe:
70 Pfennig monatlich.
Bringerlohn 20 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal.
Einzel-Nummer 5 Pfg
Nur Sonntags-Ausgabe:
20 Pfennig monatlich, ins Haus od. durch die Post 25 Pf.

Inserate:
Die Colonel-Zeile . . . 20 Pfg.
Auswärtige Inserate . . 25 „
Die Reklame-Zeile . . . 60 „

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim".
In der Postliste eingetragen unter Nr. 2892.

Telephon: Direktion und Druckerei: Nr. 341
„ Redaktion: Nr. 377
„ Expedition: Nr. 218
„ Filiale: Nr. 815

Nr. 492. Mittwoch, 22. Oktober 1902. (Mittagblatt.)

Für unverlangt eingehende Manuskripte wird keinerlei Gewähr geleistet.

Die entscheidende Abstimmung

zum Zolltarif, die zum ersten Mal bei den Positionen Roggen und Weizen vorgenommen werden mußte, ist so ausgefallen, wie man erwarten mußte. Nun kennt man auch das Ergebniß in Zahlen, und es ist insofern besonders interessant, als es darthut, wie fest die einzelnen Parteien auf ihrem vorher eingenommenen Standpunkt verharren — mit Ausnahme der Bündler, die auch anders können. Graf Bülow dagegen bleibt fest: „Meine Herren, im Namen der Verbündeten Regierungen habe ich noch zu erklären, daß die Anträge Frhr. v. Wangenheim, Dr. Heim, Albrecht und ebenso der Antrag der Kommission in Bezug auf die Mindestzölle in jedem Stadium der Verhandlungen für die Verbündeten Regierungen unannehmbar sind." Darauf entwickelt sich, unter allgemeiner Bewegung des Hauses, noch folgende Debatte zur Geschäftsordnung:

Präsident Graf Ballestrem: Die Diskussion ist geschlossen. Der Präsident macht hierauf die Vorschläge zur Reihenfolge der Abstimmungen. Zuerst kommen die Abstimmungen über den Mindestzoll des Gesetzes, zunächst bei Roggen. Die Reihenfolge soll sein: Antrag Wangenheim 7,50 M., dann Antrag Heim 6 M., dann Kommissionssatz 5,50 M., dann, falls noch erforderlich, Regierungssatz 5 M. Nur die Abstimmung über den Antrag Heim soll nicht namentlich sein. Dann soll abgestimmt werden über den autonomen Satz im Tarif in der Reihenfolge: Antrag der Sozialdemokraten auf Zollfreiheit, dann Regierungssatz 6 M., dann Kommissionssatz 7 M. Für keine dieser Abstimmungen ist namentliche Abstimmung beantragt. Es folgen dann in derselben Reihenfolge die Abstimmungen über den Weizen, wovon nur die über den Mindestzoll der Kommissionsvorlage namentlich sein soll.

Richter (frs. Vp.): Es ist parlamentarischer Brauch, mit der höchsten Ziffer anzufangen, sonst präjudizirt man einer Anzahl von Mitgliedern und es ergeben sich ganz falsche Beschlüsse, wie es in der Zollkommission mehrfach der Fall war, z. B. beim Quebracho. Die Frage ist von Bedeutung für den ganzen Tarif. Es darf also nicht mit der Zollfreiheit angefangen werden, sondern sie muß zuletzt kommen.

Präsident Graf Ballestrem: Ich kann ja nicht in Abrede stellen, daß das, was Herr Richter sagt, gewissermaßen logisch ist. (Große Heiterkeit.) Ich habe aber immer das Bestreben, allen den Herren, die Amendements stellen, gerecht zu werden, daß ihre Amendements auch zur Abstimmung kommen. Wenn wir hier zunächst über den Antrag der Kommission abstimmen und dieser angenommen wird, dann würde das Amendement Albrecht auf Zollfreiheit ausfallen.

Singer (soz.-dem.) spricht dem Präsidenten seinen Dank für sein Entgegenkommen aus.

Richter (frs. Vp.): Daß einzelne Abstimmungen ausfallen, kommt immer vor. Wird zuerst über die Zollfreiheit abgestimmt, dann wird uns, falls diese abgelehnt wird, präjudizirt; denn wenn wir diese Reihenfolge vorausgesehen hätten, so hätten wir die Einstellung des gegenwärtigen Vertragssatzes, 3,50 M., beantragt.

Graf Limburg-Stirum, Bassermann (natl.) und Dr. Spahn (Ztr.) stimmen Richter zu.

Präsident Graf Ballestrem zieht hierauf seinen Vorschlag zurück und schlägt vor, auch bei der Abstimmung über den Tarifsatz zuerst mit dem höchsten Satz, dem der Kommission, zu beginnen.

Singer (soz.-dem.): Hier handelt es sich nicht um eine Ziffer, sondern um die Abstimmung über einen Grundsatz, den Grundsatz der Zollfreiheit. (Lebhafter Beifall der Sozialdemokraten.) Ich nehme den ersten Vorschlag des Präsidenten auf. Sollte dieser abgelehnt werden, dann würden diese Herren freilich (auf die Freisinnigen zeigend) um eine Stellungnahme zur Zollfreiheit herumkommen. (Stürmisches Hört, hört! der Sozialdemokraten.)

Richter (frs. Vp.): Wir haben gar nichts zu verdunkeln und gar nichts zu verdecken. Wir haben rund heraus erklärt, daß wir Zollfreiheit wünschten, daß wir es aber für unmöglich halten, nachdem der Zoll besteht und die Verhältnisse sich darauf eingerichtet haben, sie mit einem Schlage zu beseitigen.

Singer (soz.-dem.): Die Schlußfolgerungen muß ich schon bitten, uns zu überlassen, und ich lehne Ihre Weisung ab. Mir ist es sehr werthvoll, festzustellen, daß Herr Richter trotz seines Wunsches nach Zollfreiheit die praktische Gelegenheit, ihm Ausdruck zu geben, vermeidet. (Hört, hört! bei den Sozialdemokraten. Richter springt auf und bittet ums Wort, winkt aber dann ab. Hohnlachen der Sozialdemokraten.)

Nachdem dieser freihändlerische Bruderzwist vorläufig abgethan ist können also die Abstimmungen beginnen. Der Präsident bittet bei der erfreulich guten Besetzung des Hauses um möglichste Ruhe. Zunächst wird in namentlicher Abstimmung der Antrag Wangenheim, für Roggen 7,50 M. Mindestzoll, mit 289 gegen 44 Stimmen abgelehnt. Die Minderheit ist die bündlerische Rechte. 5 Konservative enthalten sich der Abstimmung. Der Antrag Heim auf 6 M. Mindestzoll, — die Extrawurst, ohne die die Bayern es in keinem Lager thun — wird darauf in einfacher Abstimmung abgelehnt. Die vorherige Minderheit vermehrt sich hier durch das bayrische Centrum und durch die Nationalliberalen Haas, Graf Oriola, Deinhard, Hische (Hameln) und Lichtenberger. Die Abgg. Sieg und Frhr. v. Heyl sind nicht anwesend.

Es folgt die Abstimmung über den Kommissionsantrag, das sogenannte Kompromiß, das für Roggen einen Mindestzoll von 5,50 M. festsetzt, gegen 5 M. der Regierungsvorlage. Es wird in namentlicher Abstimmung, bei einer Anwesenheit von 344 Mitgliedern, mit 187 gegen 152 Stimmen angenommen. Die Mehrheit setzt sich zusammen aus der gesammten Rechten, dem Centrum mit Welfen und Polen und den 5 oben genannten Nationalliberalen. Von Centrumsabgeordneten enthalten sich der Abstimmung: Humann, Fusangel, Cahensly, Krebs. In einfacher Abstimmung wird sodann mit etwas größerer Mehrheit der autonome Zollsatz für Roggen, nach dem Kommissionsvorschlage, 7 M., angenommen.

Die Abstimmungen über den Weizen vollziehen sich rascher, da nur die über den Mindestzoll der Kommissionsvorlage namentlich ist. Der Antrag Wangenheim wird wie beim Roggen abgelehnt. Die namentliche Abstimmung über den Kommissionssatz, mit dem sich für Weizen der Antrag Heim deckt, 6 M. Mindestzoll, ergibt die Annahme dieses Satzes mit 194 gegen 145 Stimmen bei fünf Stimmenthaltungen. Ebenso wird der Kommissionsbeschluß über den autonomen Weizenzoll, 7,50 M., angenommen.

Das Interessanteste an dieser Abstimmung ist der Umfall der Bündler. Diese „Ueberagrarier", die seit Monaten Stein und Bein geschworen hatten, unter 7,50 könnten sie's nicht thun — und das sei eigentlich noch eine unverantwortliche Gemüthsschwäche von ihnen — können also auch anders; sie getrauen sich, auch noch einen Satz von 5,50 Mk. vor ihrem Gewissen und ihrer Wählerschaft zu verantworten! Oder beabsichtigten die 44 biedern teutschen Männer nur ein taktisches Manöver, um ihre liebe Freunde und Bundesgenossen vom Centrum vor allen Dingen einmal mit der Verantwortung für alles Weitere zu belasten? Aber vielleicht hat das die erfreuliche Nebenwirkung, dem Centrum auch das Gefühl für seine Verantwortlichkeit zu schärfen! Wie dem auch sei: die Regierung darf sich in erster Linie bei der „regierenden Partei" dafür bedanken, wenn der Zolltarif ins Wasser fällt. Ueber das „was weiter!" sich den Kopf zu zerbrechen, hat daher für uns einstweilen keinen Zweck; zunächst geht die Danaidenarbeit ihren ordnungsmäßigen Gang; heute Mittag 12 Uhr Gerste und Hafer.

* * *

Das Mögliche.

Unter dieser Spitzmarke schreibt man der Südd. Reichskorrespondenz unterm Gestrigen noch aus Berlin:

Aus der Mitte der schutzzöllnerischen Parteien ist an das Bismarcksche Wort erinnert worden, Politik sei die Kunst des Möglichen. Was aber ergibt sich, wenn im Lichte dieser Erkenntniß die Politik der agrarischen Reichstagsmehrheit geprüft wird?

Möglich ist für die Mehrheit die Durchsetzung der Bundesrathsvorlage mit den Verbündeten Regierungen in diesem Reichstage.

Unmöglich ist für die Mehrheit die Durchsetzung höherer Agrarforderungen gegen den in diesem Punkte durch nichts zu erschütternden Widerstand der Verbündeten Regierungen.

Unmöglich wird im nächsten Reichstage auch die Durchsetzung des gegenwärtig vorliegenden Zolltarifs sein. Man versichere sich dieses sibyllinischen Buches, solange noch Zeit dazu ist. Es wird nicht zum zweiten Male angeboten.

In den Reden des Reichskanzlers, des bayerischen Finanzministers Frhrn. von Riedel, des württembergischen Ministers Dr. v. Pischek und des badischen Finanzministers Dr. Buchenberger ist die Unabänderlichkeit der Agrarzölle des Entwurfs so eindringlich, wie es der Ernst der Lage erfordert, festgelegt worden. Die Verbündeten Regierungen wanken und weichen nicht von der Linie des zwischen ihnen erzielten Kompromisses und sie werden sich für den Entwurf solidarisch einsetzen bis zu dem Augenblick, wo Gesetzesvorschläge, die lediglich aus bester Fürsorge für die Landwirthschaft aufgestellt wurden, von den parlamentarischen Vertretern der Landwirthschaft selbst in namentlicher Abstimmung vernichtet werden sollten. Was man von der Minute ausgeschlagen, bringt keine Ewigkeit zurück. Die Verantwortung für das Scheitern des gemäßigt schutzzöllnerischen Tarifentwurfs aber wird eintretenden Falles mit ganzer Wucht auf Denen lasten, durch deren Stimmen das große Reformwerk zu retten gewesen wäre.

Zwischen zwei Pflichten.

Roman frei nach dem Amerikanischen.

Von Erich Friesen.

(Nachdruck verboten.)

53) (Fortsetzung.)

Auch der Oberst hat sich erhoben.

„Gott sei Dank, mein Kind!" ruft er mit leuchtenden Augen. „Aber warum diese plötzliche Wandlung? Warum?"

„Du fragst, warum? Sagt es Dir nicht Dein Herz, Vater? . . . Deine Liebe zu mir hat mich bezwungen. Und noch etwas. Der Mann, welcher den größten Einfluß auf meine geistige Entwickelung hatte, welcher mich gewissermaßen erst zur Nihilistin machte — er ist ein Schurke, ein Bösewicht, der — Vater, laß mich es Dir anvertrauen — sogar nach Deinem Leben trachtet. Diese Erkenntniß hat mein ganzes Leben umgewandelt! Jetzt habe ich keinen Wunsch mehr auf Erden, als Dir anzugehören, Dir eine gute, folgsame Tochter zu sein, mein inniggeliebter, theurer Vater! . . . Und jetzt fort mit den Sachen! Ich will sie schnell wegwerfen, vernichten, damit nichts mehr mich an die trübe Vergangenheit erinnert. Ich bin gleich wieder bei Dir, Vater!"

Hastig nimmt sie die Kleidersetzen auf und verläßt damit das Zimmer.

Glückselig blickt der Oberst ihr nach.

Endlich! Endlich gehört sie ganz ihm — seine herrliche Tochter mit ihrem goldenen Herzen voll Liebe und Treue! . . .

Da fällt sein Auge auf das Packet, welches vorhin unten für ihn abgegeben wurde und das noch immer uneröffnet auf dem Tisch liegt.

Was mag es nur enthalten? Vielleicht eine Ueberraschung für Fedora! . . . Ja, gewiß, das wird es sein. Rasch will er es während ihrer Abwesenheit öffnen . . . .

Er schneidet mit dem Taschenmesser den Bindfaden durch und entfernt die Papierhülle.

Eine kleine Kiste steht vor ihm.

Sie ist verschlossen; doch der Schlüssel hängt an dünner Kette daran.

Er steckt den eigenthümlich geformten Schlüssel ins Schlüsselloch und dreht ihn herum.

Dann öffnet er behutsam den Deckel

Berauschender Duft haucht ihm entgegen — von einem Bouquet ganz frischer, weißer Rosen.

Schon hebt er die Hand, um den Strauß aus der Kiste herauszunehmen, da öffnet sich die Thür.

„Hier bin ich wieder!" ruft Fedoras warme Stimme. „Was machst Du, Vater?"

Und schon hat er den Strauß in der Hand und will daran riechen.

Mit Blitzesschnelle zuckt ein entsetzlicher Gedanke durch Fedoras Hirn: Die Rosen sind vergiftet!

„Um Gotteswillen! Fort mit den Rosen! Fort!" schreit sie in Todesangst auf.

Mit einem Satz ist sie bei dem Vater und reißt ihm das Bouquet aus der Hand.

Es fällt zu Boden. Ein eigenthümlich durchdringender, betäubender Geruch erfüllt das Zimmer.

Fedora eilt zum Fenster und öffnet es.

Ihr Antlitz ist todtenbleich.

„Was hast Du, Kind? Warum wolltest Du die schönen Rosen —"

Er bricht ab und lauscht.

Auf der Treppe drunten erschallt heftiger Wortwechsel.

Der Oberst öffnet die Thür.

„Ich muß hinauf — im Namen des Gesetzes!" ruft unten eine feste Stimme.

„Unmöglich," erwidert Voris von der Treppe her erregt.

„Doch. Wenn nicht anders, so mit Gewalt!"

Der Oberst tritt ans Treppengeländer.

„Was geht da vor?" ruft er ärgerlich hinunter. „Warum dieser Lärm?"

Ein blonder, junger Mann eilt die Treppe herauf, gefolgt von zwei andern und einem italienischen Polizisten in Uniform.

„Ich muß sofort Fräulein Fedora Antonelli sprechen!"

„Jetzt? Zu dieser Stunde? Unmöglich!" erwidert abweisend der Oberst.

Da erscheint im Thürrahmen Fedoras bleiches Gesicht.

„Laß sie, Vater! Sie sind im Recht. Es ist hart — gerade jetzt, wo ich Dich ganz gefunden habe, mein theurer Vater. Aber — es muß sein!"

Sie tritt auf den blonden jungen Mann zu.

„Ich bin Fedora Antonelli. Was wünschen Sie von mir?"

„Ich verhafte Sie im Namen des Gesetzes, Fedora Antonelli! Hier der Haftbefehl!"

Ein Schreckensruf entringt sich den Lippen des Obersten. Er will seine Tochter schützen.

Doch Fedora weist sanft seine Hand zurück.

Stolz tritt sie dem Geheimpolizisten gegenüber.

„Ich stehe zu Ihrer Verfügung. Aber vorher noch eine Frage. Lautet Ihr Haftbefehl nur auf mich?"

Der Geheimpolizist stutzt.

„Nein, auch auf den Fürsten Orlowsky — alias den Grafen Dimitriewitsch — alias —"

„So warten Sie noch kurze Zeit! Um zehn Uhr — also in etwa fünf Minuten schon — wird er hier sein."

Damit tritt sie ins Zimmer zurück.

Der Oberst, sowie der Geheimpolizist und seine drei Begleiter folgen ihr.

„Meine Herren, ich begreife Sie nicht —", beginnt der Oberst von Neuem — „meine Tochter — gewiß eine Verwechslung —."

Der Geheimpolizist zuckt die Achseln.

„Bedaure sehr, Herr Oberst! Aber ich thue nur meine Pflicht!"

Dann nimmt er in einer Ecke des Zimmers Platz, während seine Begleiter sich in der Nähe der Thür aufstellen . . .

Jetzt schlägt die elegante Bronceuhr auf dem Kaminsims zehnmal an . . .

MARCHIVUM

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 22. Oktober 1902.

Ein preußisches Wohnungsgesetz.

In letzter Zeit sind wiederholt Nachrichten aufgetaucht, wonach der Erlaß eines preußischen Wohnungsgesetzes in allernächster Zukunft zu erwarten sei; insbesondere sollte, hieß es, der Handelsminister einer solchen Idee sehr sympathisch gegenüberstehen. Wie die „Deutsche Arbeitgeber-Zeitung" aus bestunterrichteter Quelle erfährt, sind diese Nachrichten nicht zutreffend. Dem Erlaß eines preußischen Wohnungsgesetzes stehen die gleichen Schwierigkeiten entgegen, die ein Reichswohnungsgesetz bisher unmöglich gemacht haben. Schon die große Verschiedenheit der Verhältnisse in den einzelnen Provinzen, in denen bald das landwirthschaftliche, bald das industrielle Element überwiegt, schließt ein schematische Behandlung ein für allemal aus. Nach der in maßgebenden Kreisen herrschenden Ansicht wird man sich daher darauf beschränken müssen, die Lösung der Wohnungsfrage durch den Erlaß geeigneter, von Fall zu Fall sorgfältig geschiedener Polizeivorschriften und durch Einsetzung einer staatlichen Wohnungsinspektion anzustreben. Im Uebrigen tragen die Erwägungen, welche innerhalb verschiedener preußischer Ressorts gepflogen werden, einen lediglich vorbereitenden Charakter. Uebrigens hat sich der Handelsminister Möller auf seiner letzten Inspektionsreise durch Rheinland und Westfalen überzeugt, daß in den letzten Jahren Seitens der Industrie außerordentlich viel für den Bau gesunder und behaglicher Arbeiterwohnungen geleistet worden ist; der Minister hat den Eindruck gewonnen, daß sich die Arbeitgeber fast ausnahmslos ihrer sozialen Pflichten durchaus bewußt sind und daß daher von ihrer eigenen Initiative die beste Förderung der Angelegenheit zu erwarten sei. — Das mag ja Alles sein, nur wäre die brennende Wohnungsfrage selbst dann noch nicht gelöst, wenn es sich ausnahmslos so verhielte. Außer Industriellen und ihren Arbeitern gibt es auch sonst noch einige Menschen in der Welt!

Die Bedeutung des ersten Kolonialkongresses.

Dr. Hermann Meyer-Leipzig, der bekannte Brasilforscher und verdienstvolle Begründer deutscher Kolonien in Südbrasilien, schreibt dem Hann. Courier" über die Bedeutung des ersten deutschen Kolonialkongresses, an dem er selbst theilgenommen, u. A.: Das ist der große Erfolg des Kongresses, daß der Drang nach nationaler Bethätigung in den deutschen Kolonien und Interessensphären gleichsam sich aus der Meinungs- und Interessenmischung der heterogensten Elemente kräftig herauskrystallisirt, aber ein Edelstein, der werth ist, in der deutschen Kaiserkrone den ersten Platz einzunehmen. Keine Interessenpolitik wurde auf dem Kongresse getrieben, alle Sonderziele traten zurück Angesichts der ernsten, großen, uneigennützigen Aufgabe, das Deutschthum geistig und wirthschaftlich im Auslande zu kräftiger Entfaltung zu bringen. Nachdrücklich wurde dabei betont, daß politische Bestrebungen in keiner Weise mit den nationalen Zielen verquickt werden dürfen. Frei von jedem Schatten einer Eroberungspolitik soll die deutsche Thatkraft in den wirthschaftlichen Wettkampf mit offenem Visir eintreten. Dieses Dogma muß selbst die größten Neider und Feinde entwaffnen; und wenn auch aus englischen Zeitungen bereits wieder freundliche Ermahnungen ertönen, uns durch die Hervorhebung der Resolution, die deutsche Auswanderung nach Südbrasilien zu leiten, doch ja an der Monroedoktrin nicht die Finger zu verbrennen, Ermahnungen, die in Nordamerika ihren Widerhall finden, so werden wir gut thun, wenn wir den Weg, den uns die Resolutionen des Kongresses gewiesen haben, nun rüstig verfolgen und derartige kleinliche Sticheleien einfach ignoriren. Es ist eine ganze Reihe von für die deutsch-nationalen Interessen wichtigen Unternehmungen in deutschen Händen, die an mangelhaftem Interesse gerade in kapitalistischen Kreisen kranken, die bisher einen passiven Widerstand ihrer Durchführung entgegenstellen. Die Gefahr, dieser Mühe auf dem Felde des Wettbewerbs mit anderen Nationen errungenen Vortheile und Privilegien verlustig zu gehen, ist groß; namentlich sind die bedeutenden, bisher in Südbrasilien zur Förderung der Auswanderung ins Werk gesetzten Bahn- und Siedelungsunternehmen, die zu gleicher Zeit für die Entwicklung deutschen Handels von größter Bedeutung sind, aus Mangel an genügendem Kapital gefährdet. Alle müssen darauf hinarbeiten, daß 1905, wenn der Kongreß seine zweite Tagung abhält, wir mit Genugthuung erkennen können, daß aus dem Samen, den die erste Tagung aussäte, grüne Sprossen, Blüthen und zum Theil schon Früchte zur Ehre des deutschen Namens und zum Heile des deutschen Wohlstandes sich entwickelt haben!

Zum Ausstand der französischen Bergarbeiter.

Auf der Tagesordnung der Deputirtenkammer standen gestern 7 Interpellationen über den Ausstand der Bergleute. Thirrier (revol. Soz.) bezeichnet es als Fehler der Regierung, beim Ausbruch von Ausständen sofort Truppen zu schicken, die die Ausständischen von vornherein als Erreger von Unordnung betrachten. Brand (Soz.) besprach den Vorfall in Terrenoire, wo ein Gendarm einen Arbeiter tödtete. Seine Interpellation betreff. die Maßregelung des Generals Fraiers zog Lafies (nat.) zurück, wonach der Sozialist Basly das Wort zu längerer Ausführung ergriff: Die Behauptung Lafies, der gegenwärtige Ausstand sei das Werk der Hetzer, nicht der Bergleute, widerspricht den Thatsachen. Als der Ausstand erklärt wurde, hatten bereits 60000 Bergleute im Pas-de-Calais u. 15000 im Nordbecken die Arbeit eingestellt. Die Bewegung hat in allen Becken die Herabsetzung der Löhne zur Ursache. Die gegenwärtige Lage ist gefährlich; denn zur Stunde feiern über 100000 Bergleute. Die Regierung habe das Recht, in dem Falle, wo der Ausstand sich weiter hinauszöge, den Betrieb der Minen, da sie Staatseigenthum wären, selbst zu übernehmen. — Schließlich wird die Berathung auf Donnerstag vertagt.

Deutsches Reich.

* **Berlin**, 21. Okt. („Diese elende Flottenpolitik.") In der Reichstagssitzung vom Montag sagte der temperamentvolle bayerische Centrumsmann Dr. Heim im Verlaufe seiner Polemik gegen den Bund der Landwirthe: „Schriftlich ist auf mich eingewirkt worden, daß doch diese elende Flottenpolitik zum Scheitern käme." Ein interessantes Gesuch. Das Wort des Herrn Dr. Diederich Hahn von der „gräßlichen Flotte" hat danach ein Gegenstück erhalten. Wer mag das wohl geschrieben haben?

— (Der Abgeordnete Heinrich Rickert) hat gestern in seiner Wohnung einen Schlaganfall erlitten. Sein Zustand ist kein lebensgefährlicher. Rickert kann den Reichstagssitzungen nicht beiwohnen, befindet sich aber bereits wieder auf dem Wege der Besserung.

Ausland.

* **Frankreich.** (Eine neue „Affaire"). Die Blätter bringen spaltenlange Berichte über die von dem angeblichen Bischof Rosenberg-Malleval verübten Schwindeleien. Fortwährend werden neue Fälle von Veruntreuungen bekannt. Die Polizei hat eine ganze Anzahl Geheim-Agenten aufgeboten, um die Verhaftung des Schwindlers zu bewerkstelligen.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 22. Oktober 1902.

Von den Rheinaugesellschaften.

Durch die Verhaftung des Herrn Direktor Böhm sind, wie ja wiederholt erörtert, auch die übrigen Rheinaugesellschaften in Mitleidenschaft gezogen worden. Die Verwaltung der einzelnen in Frage kommenden Gesellschaften, nämlich Rheinau G. m. b. H., Betriebsgesellschaft für den Rheinau-Hafen m. b. H., Neue Immobiliengesellschaft m. b. H., Terraingesellschaft Sporrwörth m. b. H. wird, wie schon mitgetheilt, ihren Gläubigern in ca. 4 Wochen ihre Vorschläge unterbreiten. Inzwischen findet eine Sitzung der Obligationäre der Neuen Immobiliengesellschaft sowie der Rheinau G. m. b. H. statt, in der die Verwaltung den Obligationären Vorschläge machen wird, die darauf abzielen, die Besitzer von Schuldverschreibungen den Arrangementbestrebungen anzugliedern.

An die Besitzer der 5 pCt. Schuldverschreibungen der Rheinau, G. m. b. H. von 1901 (nicht der durch die Oberrheinische Bank garantirten Schuldverschreibungen) ist nun von der Oberrheinischen Bank folgendes Schreiben gerichtet worden:

Infolge der bekannten Vorkommnisse im Rheinauhafengebiet sahen sich die „Rheinau, G. m. b. H., Betriebsgesellschaft für den Rheinauhafen, m. b. H., Neue Immobilien-Gesellschaft, m. b. H. und Terraingesellschaft Sporrwörth, m. b. H.", veranlaßt, ihre Buchgläubiger zu einer Versammlung einzuberufen. Diese Versammlung fand vor einigen Tagen statt und wurde in derselben der Status vorgelegt, der ein erhebliches Mehrvermögen der einzelnen Gesellschaften gegenüber den Schulden aufweist. Da aber die Geländeverkäufe in der letzten Zeit zurückgegangen sind und mithin die flüssigen Mittel fehlen, so sind die Verwaltungen der einzelnen Gesellschaften genöthigt, von ihren Gläubigern eine Stundung zu beanspruchen. Diese Bestrebungen haben umsomehr Aussicht auf Erfolg, als der badische Staat sowie die Stadt Mannheim ein lebhaftes Interesse für den Rheinauhafen bekunden und wohl mit allen Kräften bestrebt sein werden, die Rheinaugesellschaften zu unterstützen. Zur Sicherung des Arrangements ist es nothwendig, daß auch die Obligationäre sich den Arrangementbestrebungen anschließen und hat die Rheinau, G. m. b. H., daher auf Dienstag, den 28. Oktober ds. Js., Nachmittags ½4 Uhr eine Versammlung der Obligationäre vom Jahre 1901 einberufen, die im Sitzungssaale der Oberrheinischen Bank in Mannheim stattfinden wird. In dieser Sitzung wird von der Verwaltung der Rheinau, G. m. b. H., zunächst der Antrag gestellt werden, einen Vertreter der Obligationäre zu wählen, der in dem von den Gläubigern zum Zwecke der Nachprüfung des Status gebildeten Komitee mitwirken soll. Des Weiteren soll beantragt werden, daß die Gläubiger auf die nachfolgende, in dem s. Zt. ausgegebenen Prospekt gemachte Zusage verzichten: „Die Sicherstellung der Zinsen dieser Anleihe erfolgt in der Weise, daß aus dem Ueberschuß bei Geländeverkäufen über den Buchwerth eine Zinsreserve zu bilden ist, die so lange zu dotiren ist, bis dieselbe die Höhe des Zinsaufwands für die gegenwärtige Anleihe erreicht hat. Eingehende Beträge bei Geländeverkäufen bis zur Höhe des Buchwerthes werden zur Rückzahlung dieser Anleihe verwendet." Diese Bestimmung hat zur Folge, daß die Rheinau, G. m. b. H. an die anderen Gläubiger nichts bezahlen kann, solange nicht diese Anleihe zurückgezahlt ist. Die übrigen Gläubiger werden sich aber mit der Stundung nur dann einverstanden erklären, wenn die Begleichung sämmtlicher Schulden aus den eingehenden Geldern pro rata erfolgt und es wird daher ein Opfer von Seiten der Obligationäre nach der Richtung nothwendig werden, daß dieselben auf die obige Zusage verzichten. Sollten die Obligationäre diesem Antrage der Verwaltung nicht zustimmen, so würde dies auf die Arrangementverhandlungen durchaus erschwerend einwirken und schließlich für die Obligationäre schädlich sein, da dieselben ja ein dingliches Recht nicht haben und die Zusage der Rheinau, G. m. b. H., überhaupt nur insolange von Bedeutung ist, als dieselbe ihre Verbindlichkeiten zu erfüllen in der Lage sein wird. Wir bitten Sie deshalb, in der Versammlung zu erscheinen und Ihre Stimme im Sinne der Vorschläge der Verwaltung abzugeben. Ein Verzicht auf die obenerwähnte Zusage dürfte unseres Erachtens für die Obligationäre um so weniger beschwerend sein, als von den Obligationen nur rund eine Million Mark emittirt wurde, während sich noch ca. ℳ 5 000 000 im Besitze der Rheinau befinden, auf welche die Rheinau selbst das erwähnte Vorrecht geltend machen könnte, so daß sich die Ansprüche der fremden Obligationäre aus der Zusage auf ein Sechstel der zur Zins-Reservedotirung bezw. zur Tilgung der Anleihe bestimmten Aktiven beschränken.

* **Zu dem Rücktritt des Erbgroßherzogs von Baden von seinem Kommando** wird dem „Berl. Tagbl." aus Koblenz geschrieben: Der Erbgroßherzog hat in den Rheinlanden festen Fuß gefaßt und sich bei den Rheinländern durch seine echte, menschenfreundliche Art, seine gegen Hoch und Niedrig sich immer gleich bleibende, echte herzliche Liebenswürdigkeit zahlreiche Sympathien erworben. Dankbare Erinnerung folgt dem Scheidenden in sein badisches Heimathland. Bei dem hohen Alter des Großherzogs versteht man die Gründe, die das Ansuchen des Erbgroßherzogs an den Kaiser veranlaßt haben, zwar wohl zu würdigen und vermag sich ihrer Folgerichtigkeit nicht zu entziehen, aber sie schließen das Gefühl der Wehmuth doch nicht aus, den Prinzen schon so verhältnißmäßig früh von einem Posten scheiden zu sehen, auf dem er so erfolgreich und sicher gewirkt hat. Man wußte, daß er seine „kecken Rheinländer" gern hatte, und daß er ihrer heimathlichen Eigenart ein volles Verständniß entgegenbrachte und ihr immer die besten Seiten abzugewinnen wußte. Die Rheinländer haben mit mancher an sich durchaus braven Natur, die von auswärts in eine verantwortungsvolle Stellung in ihrer Provinz berufen wurde, der aber die Eigenart ihrer Einwohner fremd war, traurige Erfahrungen gemacht. Oft haben solche Persönlichkeiten zunächst nur die kecke, mitunter etwas vorwitzige Außenseite unseres Volksschlages gesehen, nicht aber seine große innere Tüchtigkeit, seine hohe Schaffensfreudigkeit, seinen unverdrossenen, nicht klein zu bekommenden Sinn gegenüber allen Schicksalsschlägen, seine zähe Ausdauer, die den Kopf oben behält, wenn hundert Andere verzagen, und seinen köstlichen Humor, der jeder Lage die beste Seite abzugewinnen weiß. Wer es versteht, der Individualität unserer Landsleute Rechnung zu tragen, wird mit ihnen leicht fertig werden. Er kann sie dann gegebenen Falles mit fester Hand anfassen und wird Großes das Höchste von ihnen fordern. Sie werden dann sicher ihren Führer nicht im Stich lassen. Wer aber ihre Eigenarten unter der Brille „staatlicher Gleichmäßigkeit" betrachtet und dort nivelliren will, wo er individualisiren sollte, der wird mit ihnen schlecht vorwärts kommen und traurige Geschäfte machen. Von solchen Persönlichkeiten, denen Mißerfolge in den Rheinlanden nicht erspart blieben, stammen dann die häufig noch immer ganz verkehrten Urtheile über „unsere Rheinländer" im Osten der Monarchie. Es ist in hohem Maße erfreulich und sehr bezeichnend für die Einsicht des Erbgroßherzogs, daß er sich stets bestrebt hat, seinen hohen Aufgaben hier in individuellster Auffassung der Verhältnisse gerecht zu werden. Sein echter, deutscher Sinn, sein warm empfindendes Herz und sein ihm ureigenster, durch nichts zu trübender Idealismus in der Auffassung der ihm anvertrauten Aufgaben haben ihn hier in allen schwierigen Lagen fast immer das Rechte treffen lassen. Er hat sich stets an die edlen Eigenschaften gewandt, die ein Menschenherz beseelen sollen, und sich darum auch sicher und stetig die Herzen erworben. Von unerbittlicher Strenge gegen sich selbst, von peinlichster, eigener Pflichtauffassung, ist er in großer Herzensgüte gegen seine Untergebenen nachsichtig, soweit es der Ernst des Dienstes zuläßt. In getreulicher Pflichterfüllung und voller Hingabe an die ihm anvertraute Aufgabe ist er hier im Rheinland wie in allen seinen früheren Dienststellungen seinen Untergebenen ein leuchtendes Vorbild.

Genau zur selben Minute erschallen unten auf dem Kies Schritte.

Gleich darnach hört man auf der Treppe ein leise geführtes Gespräch . . .

Der Geheimpolizist öffnet eine Spalte der Thür. Deutlich schallt bis herauf folgender gedämpfter Dialog:

„Hast Du das Packet dem Obersten gegeben, Boris?"

„Ja, mein Fürst."

„Hat er es bereits geöffnet?"

„Ich weiß nicht."

„Wo ist er?"

„Oben in seinem Zimmer."

„Ist Fedora bei ihm?"

„Ja, mein Fürst."

„So werde ich gleich einmal nachschauen."

„Nicht doch, mein Fürst!"

Boris Stimme wird noch leiser. Man versteht nur noch wenige abgebrochene Worte, wie:

„— Geheimpolizist — Verhaftung — nicht hinaufgehen — Vorsicht —"

Schon ist der Geheimpolizist die Treppe hinunter.

„Fürst Orlowsky, ich verhafte Sie im Namen des Gesetzes. Hier ist der Haftbefehl!"

Ein Wink — und einer der Männer tritt zur rechten Seite des Fürsten, der andere zur linken.

(Schluß folgt.)

Buntes Feuilleton.

— **Eine neue Art der Multiplikation.** Freunde oder auch Gegner der Rechenkunst, die aus diesem oder jenem Grunde darauf bedacht sind, sich die Mühe des Rechnens möglichst zu erleichtern, werden vielleicht gern von einer neuen Art der Multiplikation Kenntniß nehmen, die Professor Lehmer in der „Science" beschreibt. Der Gelehrte hat sein Verfahren bereits seit einer Reihe von Jahren ständig gebraucht und es im Vergleich zu anderen vortheilhaft gefunden, wo die Anwendung von Logarithmen sich verbietet. Ein fühlbarer Mangel in dem gewöhnlich benutzten Verfahren liegt in dem Umstand, daß das Resultat von rechts her gewonnen wird, indem die Zahlen der niederen Ordnung im Produkt zuerst erscheinen. Darin liegt ein Mißstand insofern, als es auf diese Ziffern am wenigsten ankommt, sodaß sie bei größeren Zahlen sogar schließlich ganz vernachlässigt werden können. Die von Lehmer vorgeschlagene Methode beseitigt den Uebelstand, indem die größtwerthigen Zahlen zuerst in der Rechnung erscheinen, sodaß das Ergebniß von links her geschrieben wird. Außerdem hat es den Vortheil, daß trotz einer Abkürzung der Rechnung das Ergebniß mit jedem beliebigen Grad von Genauigkeit ausgeführt werden kann. Auch verlangt es nicht solche leicht zu Irrthümern Anlaß gebende Veränderungen, wie z. B. bei anderen Verfahren die Schreibung der Zahlen des Multiplikators in umgekehrter Reihenfolge. Das Zusammenzählen mehrerer Theilprodukte ist nicht nur an sich verwerflich, sondern verschleiert auch die Größe des Fehlers, der durch Vernachlässigung der letzten Ziffern entsteht. Die fortgesetzte Aufmerksamkeit, die beim Erhalten eines langen Theilprodukts erforderlich wird, ist wiederum eine ergiebige Fehlerquelle. Von all diesen Nachtheilen soll das neue Verfahren frei sein, dessen Eigenheit am besten durch ein Beispiel erklärt wird. Es sollen z. B. die Zahlen 324 und 516 mit einander multiplizirt werden. Die Ausführung der Aufgabe nach Lehmer stellt sich folgendermaßen dar:

$$\begin{array}{r} 324 \\ 516 \\ \hline 154024 \\ 1316 \\ \hline 167184 \end{array}$$

Der Gang der Rechnung ergiebt sich aus der Reihenfolge der folgenden Produkte und Summe von Produkten:

$$3 \times 5 = 15$$
$$3 \times 1 + 2 \times 5 = 13$$
$$3 \times 6 + 2 \times 1 + 4 \times 5 = 40$$
$$2 \times 6 + 4 \times 1 = 16$$
$$4 \times 6 = 24$$

Die Resultate können der Reihe nach untereinander geschrieben werden, sodaß die Einheiten jedes neuen Resultats um eine Stelle weiter nach rechts ausgerückt werden. Dann erfolgt die Addition. Die Rechnung kann also auch so geschrieben werden:

$$\begin{array}{l} 15 \\ \;\;13 \\ \;\;\;\;40 \\ \;\;\;\;\;\;16 \\ \;\;\;\;\;\;\;\;24 \\ \hline 167184 \end{array}$$

Einfacher aber ist selbstverständlich die eben gegebene Schreibart. Die Regel gilt vollkommen in gleicher Weise auch für vier und mehr Ziffern. Wenn die beiden Zahlen nicht die gleiche Anzahl von Ziffern haben, so muß man sich die Lücken mit Nullen ausgefüllt denken. Es sind dabei noch einzelne kleinere Regeln zu beachten, die in dem Lehmerschen Aufsatz angegeben sind. Uebrigens ist es auch nicht schwierig, eine gleiche Rechnungsart für Divisionen festzustellen. Professor Lehmer macht noch darauf aufmerksam, daß das Verfahren nicht mit der sogenannten Kreuzmultiplication zu verwechseln sei, deren Ursprung sich in weit zurückliegende Zeiten verliert. Letztere hat ebenfalls zwei schwere Mißstände, indem das Resultat auch von rechts her erhalten wird und weil zweitens die Aufmerksamkeit vom ersten Augenblick bis zum letzten in gleicher Weise angespannt bleiben muß, sodaß überhaupt nur ein sehr geschickter Rechner diese Multiplikation mit Nutzen verwenden kann.

— **Ein Prozeß gegen König Leopold.** Wie „The Truth" berichtet, ist es wahrscheinlich, daß die Gräfin Lonyay und die Gläubiger der Prinzessin Luise einen Prozeß gegen König Leopold anstrengen werden, um die Auszahlung des Erbtheils, der diesen Prinzessinnen von ihrer Mutter zukommt, zu erlangen. Nach der Auszahlung der kleinen Legate für ihren Kammerdiener und ihre Kammerfrau, sowie einige andere Personen beträgt das persönliche Vermögen der verstorbenen Königin ungefähr eine Million Francs. Gesetzlich kommt diese Summe ihren Töchtern zu. Aber man glaubt, daß König Leopold behaupten wird, er habe als Gläubiger ein Vorrecht für das Geld, das er zu wiederholten Malen seiner Gemahlin geliehen und das diese ihm niemals zurückgezahlt habe.

MARCHIVUM

gewesen. Diese peinlichste Pflichttreue war schon an dem jungen Offizier der badischen Leibgrenadiere in Karlsruhe, sowie bei dem Ersten Garderegiment zu Fuß und bei den Ersten Gardeulanen in Potsdam hervorgetreten und hat auch später den Enkelsohn Kaiser Wilhelms I. an der Spitze seiner 113er, der 4. Gardeinfanteriebrigade, der Freiburger Division ebenso ausgezeichnet, wie in dem Kommando des 8. Armeekorps. Heute, bei seinem Rücktritt von dem Kommando dieses Korps, werden Alle, die er jetzt und einst kommandirt, in besonderer Dankbarkeit des deutschen Fürstensohnes gedenken, unter dessen Befehl sie immer gern gestanden haben. Erbgroßherzog Friedrich kann sich nun in voller Unabhängigkeit den Interessen seines badischen Heimathlandes widmen, an dem er mit ganz besonderer Liebe hängt. Er wird mit großer Hingabe sich nun auf seinen späteren Regentenberuf vorbereiten können und sicher dereinst zu den deutschen Fürsten gehören, auf deren Einsicht und Thatkraft das Vaterland ebenso sicher zählen darf, wie der Träger der Kaiserkrone, der schon den jungen Brigadekommandeur nach Berlin berief, um „sich das Vergnügen des persönlichen Umganges und Gedankenaustausches zu bereiten." Zur Freude aller Deutschen waltet Großherzog Friedrich noch ebenso sicher seines Regentenamtes, wie des Kommandos der fünften Armeeinspektion. Niemand wird lebhafter wünschen als sein Sohn, daß dies noch recht lange so bleiben möge, aber wenn dereinst der Kommandostab der Hand des nimmer rastenden Großherzogs entsinkt, dann wird in den Augen seiner alten Soldaten Keiner berufener sein, ihm auch in dem Kommando seiner Armeeinspektion zu folgen, wie der eigene Sohn.

* **Jungliberaler Verein.** Wir machen auf die heute Abend im „Wilden Mann" (Eckzimmer) stattfindende gemüthliche Zusammenkunft aufmerksam.

* **Der hiesige Naturheilverein** — Verein für naturgemäße Lebens- und Heilweise —, der durch seine belehrenden und hochinteressanten Vortragsabende in engeren Kreisen sich wachsender Beliebtheit erfreut, veranstaltet im Laufe dieses Winters mehrere (monatlich) größere öffentliche Vorträge, zu denen Jedermann Zutritt hat. U. a. sind die weit über die Grenzen unseres deutschen Vaterlandes bekannt gewordenen Redner und Verfechter der Naturheilkunde Reinhold Gerling aus Berlin, sowie Otto Wagner, der Direktor der Bilz'schen Naturheilanstalt in Dresden, als Referenten gewonnen worden. — Am nächsten Dienstag, 28. ds. Mts., Abends 8½ Uhr, spricht Herr R. Gerling im Kasinosaale, R 1, 1, über: „Die erbliche Belastung — Vererbung von Krankheiten, mit besonderer Berücksichtigung von Tuberkulose, Nerven-, Geisteskrankheiten etc." Der Besuch dieser sehr interessanten und lehrreichen Vorträge kann nur Jedermann — auch Frauen ganz besonders — empfohlen werden.

* **Den Schwarzwaldreisenden** zur Nachricht, daß das Gasthaus zum Feldbergthurm von jetzt ab über die Winterszeit geschlossen ist. Das Feldberghotel bleibt dagegen den ganzen Winter über geöffnet.

* **Muthmaßliches Wetter** am 23. u. 24. Oktober. Der Drehpunkt des letzten Luftwirbels von 750 Millimeter ist nach Jütland und dem Skager-Rak gewandert und wird dort rasch aufgelöst werden. Während über der südlichen Hälfte von Oesterreich-Ungarn und dem ganzen inneren Rußland bis hinauf zum Weißen Meere ein Hochdruck von 765 Millimeter sich behauptet, ist auch wieder in Südirland ein gleicher Hochdruck eingetroffen. An der unteren Donau ist der Hochdruck sogar auf 769 Millimeter verstärkt worden. Nach gewitterartigen Regengüssen in Süddeutschland ist bei uns das Barometer in rapidem Steigen begriffen. Für Donnerstag und Freitag ist demgemäß nur noch zeitweilig bewölktes und fast ausnahmslos trockenes Wetter bei ziemlich milder Temperatur zu erwarten.

Versammlungs- und Vergnügungskalender.

Mittwoch, 22. Oktober. a) Versammlungen und Vorträge: Generalversammlung der Allg. Produktions- und Handelsgesellschaft (E. V.) Abends 8½ Uhr im Rodensteiner. — 2. Religionswissenschaftlicher Vortrag des Herrn Prof. Dr. Troeltsch-Heidelberg. Abends 8 Uhr im Stadtpark. — Erster populär-wissenschaftlicher Vortrag im Bernhardushof. — b) Vergnügungen: Hoftheater: „Minna Vanna" (zum ersten Male). — Apollotheater: Vorstellung 8 Uhr. — Circus Krembser: Vorstellung 8 Uhr. — Panorama: Die Erstürmung von Vazeilles.

Aus dem Großherzogthum.

z. **Karlsruhe**, 21. Okt. Ein Student der hiesigen Hochschule gab vorgestern Abend in einer Wirthschaft der Linkenheimerstraße einen Schuß auf eine Kellnerin aus Eifersucht ab und verletzte sich sodann selbst durch einen Schuß an der Hand, die Kellnerin war unverletzt. Der Student wurde festgenommen. Letzterer hatte bereits vor 14 Tagen einen Selbstmordversuch begangen, indem er sich die Pulsadern zu öffnen versuchte.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* **Ludwigshafen**, 21. Okt. Gestern Nacht ¾10 Uhr wurde vor dem Thore der Anilinfabrik ein hier sehr stadtbekannter Herr aus mehreren Kopfwunden blutend aufgefunden. Er wurde von einem Bader verbunden und war der Polizei gegenüber der Ansicht, man habe ihn in mörderischer Absicht verfolgt. Diese glaubt jedoch, daß die Friesenheimer Kerwe an der ganzen Affaire schuld war.

[] **Frankenthal**, 21. Okt. Wegen fahrlässiger Gefährdung eines Eisenbahntransportes hatten sich vor der Strafkammer des hiesigen Landgerichts zu verantworten der Lokomotivführer Johannes Janson und der Bahnhofaufseher Johannes Umstädter, beide von Ludwigshafen. Die Genannten sind beschuldigt, am 4. August durch Fahrlässigkeit das Auffahren eines Eilgüterzuges auf einen auf einem Geleise des Ludwigshafener Güterbahnhofes haltenden Rangirzug verschuldet zu haben, wobei ein Materialschaden von 1400 ℳ entstand und das Zugpersonal erheblich gefährdet wurde. Das Gericht erkennt gegen die Angeklagten auf je 25 ℳ Geldstrafe.

Gerichtszeitung.

* **Mannheim**, 21. Okt. (Strafkammer II.) Vorsitzender: Herr Landgerichtsdirektor Walz. Vertreter der Gr. Staatsbehörde: Herr Erster Staatsanwalt Dr. Mühling. Es kamen zur Verhandlung:

1. Beim Versuch, aus einem Neubau des Baugeschäfts von Söhnlein in der Werderstraße ein Quantum Zink im Werthe von 20—30 ℳ zu stehlen, sind die Spengler Josef Menne und Georg König erwischt worden. Menne, der die meisten Vorstrafen hat, wird zu 1 Jahr, König zu 4 Monaten Gefängniß verurtheilt.

2. Verworfen wird die Berufung des Taglöhners Heinr. König und des Schuhmachers Adam Blohmann, die vom Schöffengericht wegen Körperverletzung zu 4 Wochen und 2 Wochen Gefängniß verurtheilt worden sind.

3. Als Kaiser von Rußland gab sich der wegen Diebstahls angeklagte Taglöhner Adam Leitner vor dem Schöffengericht aus. Er habe 100 Hengste und Ziegen. Das Schöffengericht überwies den Herrscher aller Reußen Nummer 2 der Heidelberger Universitäts-Irrenklinik zur Beobachtung. Das Ergebniß war, daß Leitner als Simulant erkannt und auf die Anklagebank zurückgebracht wurde. Diesmal nicht vor das Schöffengericht, sondern vor die Strafkammer. Leitner und die Taglöhner Gottfried Halbauer und Adam Münstermann haben im Februar d. Js. Raubzüge in die Geflügel- und Hasenställe am Langerötterweg unternommen, um sich billige Braten zu verschaffen. Mit einem Theil des edlen Zuchtgeflügels sind sie sehr unglimpflich umgegangen, indem sie den Thieren in rohem Zugreifen Beine abrissen und Hälse herumdrehten. Auch dem Polizeiwachtmeister Werner in Waldhof haben sie eine fette Gans entführt, der sie den Hals abschnitten, doch ließen sie, als Werner ihnen einige Schüsse mit dem Revolver nachjagte, die Beute im Stich. Leitner simulirt immer noch Geistesgestörtheit. Er will sich an nichts erinnern können, er „legt", wie ein Mitglied des hiesigen Barreaus mit Vorliebe am Schlusse seiner Plädoyers zu sagen pflegt, „sein Schicksal vertrauensvoll in die Hände des Gerichtshofes." Als Sachverständige über seinen Geisteszustand sprechen sich zwei Psychiater, Geh. Hofrath Prof. Dr. Kräpelin aus Heidelberg und Obermedizinalrath Dr. Greiff aus Karlsruhe, aus. Nach ihrer Ansicht hat Leitner zwar schon Anfälle gehabt, die aber nicht epileptischer, sondern hysterischer Natur waren. Es würde zu weit führen, wenn man allen Personen, die einmal einen derartigen Anfall hätten, den Schutz des § 53 R.-St.-G.-B. zutheil lassen werden wollte. Der Angeklagte habe sich z. Z. der Ausführung der Diebstähle nicht in einem Zustande, welcher die freie Willensbestimmung ausschloß, befunden. Die beiden anderen Angeklagten stimmen in ihren Angaben nicht überein. Münstermann, der übrigens schon mit Zuchthaus vorbestraft ist, fordert den Halbauer auf, bei der Wahrheit zu bleiben. „Ich bleib bei der Wahrheit", erwiderte Halbauer. „Nein nit", sagt Münstermann, „Du bist ein „Liejebeutel". Das Gericht erkennt gegen Halbauer und Münstermann auf je 1 Jahr 2 Monate, gegen den imaginären Russenkaiser auf 1 Jahr 1 Monat Gefängniß. Außerdem gehen alle Drei der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 3 Jahren verlustig.

(Schluß folgt.)

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Concert des Musikvereins.

Canticum Canticorum (das hohe Lied) von Enrico Bossi.

Enrico Bossi war bis vor nicht gar langer Zeit in Deutschland noch ziemlich unbekannt, nur einige Compositionen in kleinerem Rahmen, Klavier- und Orgelstücke, Gesänge und dergl. waren zu uns gedrungen. Erst als sein hohes Lied für Sopran und Baritonsolo, Chor, Orchester und Orgel in einer Reihe größerer Städte zur Aufführung gelangte und zwar überall mit Erfolg, wurde Bossi auch in Deutschland allgemein geschätzt und anerkannt. Wohl aus Dankbarkeit hierwegen, entschloß sich Bossi sein neuestes Oratorium nicht zuerst in seinem Heimathlande Italien, sondern in Leipzig zur Aufführung zu bringen, wie vor Kurzem von dort aus berichtet wurde. Bossi mag auch wohl etwas verstimmt darüber gewesen sein, daß seine Landsleute den einzigen ebenbürtigen Rivalen auf dem Gebiete des modernen Oratoriums, den auch von der Kirche protegirten Abbé Perosi bevorzugten.

Der hiesige Musikverein that wohl daran, Bossi's hohes Lied, welches er am Charfreitag d. J. erstmals zur Aufführung brachte, in seinem gestrigen ersten Konzerte zu wiederholen, denn das Werk ist inhaltsreich genug, um auch bei öfterem Hören das Interesse wach zu erhalten. Da über das hohe Lied nach der Charfreitagsaufführung an dieser Stelle bereits sehr ausführlich berichtet worden ist, so erübrigt uns nur, mit der gestrigen Wiederholung sich zu beschäftigen. Die Wiedergabe unter Leitung des Herrn Hofkapellmeisters Langer war, von einigen kleinen Schwankungen abgesehen, welche in einem so schwierigen Werke kaum zu vermeiden sind, im Ganzen eine wohlgelungene. Der Preis gebührt dem Hoftheaterorchester. Der Schwerpunkt des Werkes liegt mehr im orchestralen als im vokalen Theile, und der erstere wurde in der That vorzüglich ausgeführt. Auch der Chor, einschließlich des unter Leitung des Herrn Mack gestandenen Knabenchors, that seine Schuldigkeit mit gutem Erfolge. Fräulein van der Vyver glänzte in der Sopransolopartie durch die Macht und den Wohlklang ihrer Stimme und ihrer ausdrucksvollen Vortragsweise, und auch Herr Kromer brachte die Baritonsolopartie künstlerisch schön zum Vortrag. Der Orgelpart war durch Herrn A. Hänlein in bewährter Weise vertreten; derselbe spielte auch zur Eröffnung ein Orgelpräludium von Bossi mit klarer Durchsichtigkeit. Das Konzert war sehr gut besucht. **

Zum Alter der deutschen Universitäten. Gelegentlich der Feier des 200jährigen Bestehens, welche die Universität in Breslau gestern beging, sei darauf hingewiesen, daß die von Kaiser Leopold I. ins Leben gerufene Leopoldina in Breslau, die im Jahre 1811 mit der Universität in Frankfurt a. O., der Viadrina, zusammengelegt wurde, zu den jüngeren Universitäten Deutschlands gehört. Die älteste Universität hat Heidelberg; sie ist schon 1386 errichtet, besteht also 516 Jahre; dann folgen Leipzig mit dem Gründerjahre 1409, Freiburg 1454, Greifswald 1456, Tübingen 1477. Fünf deutsche Universitäten sind also mehr als 400 Jahre alt. Die Universität in Marburg ist 1527, Königsberg 1544, Jena 1558, Würzburg 1582, Gießen 1607, Kiel 1665, Halle 1694 errichtet, alsdann erst folgt Breslau mit dem Gründungsjahr 1702 und nach ihr kommen Göttingen 1737, Erlangen 1743, Berlin 1810, Bonn 1818, München 1826, Straßburg 1872 und Münster, wo die Akademie erst im vorigen Jahre in eine Universität umgewandelt ist. Noch älter als die deutschen Universitäten sind die in Prag und Wien, die 1348 und 1365 errichtet sind. Auch die Universität in Basel ist schon 1460 ins Leben gerufen. Ziemlich zahlreich sind die untergegangenen Universitäten. In Köln wurde 1388, also nur zwei Jahre später als in Heidelberg, eine Universität errichtet, die aber 1801 geschlossen wurde, nachdem sie zuletzt ganz in die Hände der Jesuiten übergegangen war. Noch vier Jahre vor der Heidelberger Universität wurde in Erfurt 1382 eine Universität errichtet, die 1816 geschlossen wurde. Die Universität Wittenberg bestand von 1502 bis 1815 und wurde dann mit Halle vereinigt. In Ingolstadt wurde 1472 eine Universität gegründet, die zuletzt freilich nur ein Jesuitenkollegium war und 1800 nach Landshut verlegt wurde, von wo sie 1826 nach München kam. Frankfurt a. O. besaß eine Universität von 1505 bis 1811; in letzterem Jahre wurde sie, wie bemerkt, mit der Breslauer vereinigt. Helmstadt hatte von 1575 bis 1805 eine Universität, die sich eine Zeit lang großen Ansehens erfreute. Duisburg hatte von 1656 bis 1819 eine Universität. Von kleineren Universitäten, die ein kürzeres Dasein fristeten, seien erwähnt Neustadt a./H. (1578—1583), Altdorf (1573—1819) und Rinteln (1610).

Ueber Bronislaw Hubermann, den Solisten in der II. musikal. Akademie, Dienstag, 28. Okt., werden uns folgende Urtheile der Presse zugestellt: „Neue Freie Presse." Wien, am 14. Mai 1901. Man schreibt uns aus Abbazia: Bronislaw Hubermann, der mit seinem Vormunde Grafen Johann Zamoyski einige Wochen in Italien weilte, ist vor einigen Tagen in Abbazia eingetroffen. Als königlich rumänischer Kammer-Virtuose wurde er von der Königin von Rumänien auf das Liebenswürdigste und Herzlichste empfangen. Auf das Ersuchen der Königin, mit ihr etwas zu musiziren, entgegnete Hubermann, er habe seit drei Jahren nicht öffentlich gespielt und sei infolge der Operation, welcher er sich vor Kurzem unterziehen mußte, kaum dazu fähig. Die Königin wollte jedoch diese Entschuldigung nicht acceptiren, setzte sich ans Klavier und begleitete ihn bei einigen Sonaten von Mozart und Beethoven. Schon nach einigen Takten sagte die Königin mit Thränen in den Augen: „Sie spielen ja noch himmlischer als früher." — „Neue Freie Presse". Wien, 17. Dezember 1901. Hubermann hat in diesem Blatte bereits von anderer Seite Würdigung erfahren; trotzdem drängt es mich, dem jungen Meister auch meinerseits ein Wort dankbarer Anerkennung auf seine Weiterreise mitzugeben. So jung er ist, zu den größten der heute gefeierten Violinspieler darf man ihn getrost zählen. Wie bändigt er die sich gewaltig aufbäumenden Schwierigkeiten des Brahms'schen Konzertes — eine Leistung, die bekanntlich Brahms selbst schon bei Hubermanns erstem Auftreten vor sieben Jahren mit freudigem Staunen begrüßt hat! Wie mühelos und gelassen vollbringt er den athemversetzenden Dauerlauf des Bach'schen Präludiums! Was ich aber noch höher achte und noch seltener antreffe, als diese Proben außerordentlicher Virtuosität, ist der unbeschreiblich süße, innige Gesang, den Hubermann aus dem Chopin'schen Nocturno zieht; ein stärkeres Zeugniß für die echt musikalische Natur des jungen Künstlers, als die verblüffendsten Sprünge auf dem gespannten Seil der Paganini'schen „Hexenvariationen". Der Beifall des Publikums, das in zwei rasch aufeinanderfolgenden Konzerten Hubermanns den großen Musikvereins-Saal füllte, war, dem Gebotenen entsprechend, ein außerordentlicher — eine Huldigung in bester Form. Ed. H. (Eduard Hanslick.) — „Extrablatt." Wien, 3. Dezember 1901. (Das Wiederauftreten Hubermanns.) Nach längerer Zurückgezogenheit ist Bronislaw Hubermann gestern wieder auf dem Podium des Musikvereins-Saales erschienen und hat neuerdings das dicht gedrängte Publikum im Sturme — das heißt gleich mit dem ersten Satze des Brahms'schen Konzertes — erobert. Der Ton des nun zum Jüngling herangereiften Künstlers ist größer und voller, seine Technik sicherer und glänzender geworden, im Uebrigen weist sein Spiel noch immer dieselben Vorzüge auf, mit denen der geniale Wunderknabe ehedem die ganze Welt in Verblüffung und Begeisterung versetzte. Es bedeutet das wohl das größte Lob, denn auch der kleine Bronislaw war bereits ein großer Künstler. Aus seinem von überströmender Wärme erfüllten Vortrag spricht immer mehr der Musiker, als der Virtuose. Nicht durch technische Kunststückchen will dieser geigenspielende Poet blenden, in der Seele seines Spieles lag und liegt das Geheimniß seines Erfolges. Mit welch' rührender Innigkeit und Empfindung sang Hubermann auf seinem schönen Instrumente das Adagio des Brahms-Konzertes, die G-dur-Romanze von Beethoven, die auf stürmisches Verlangen zugegebene Nocturne von Chopin (der er noch das „Albumblatt" von Wagner-Wilhelmj folgen ließ) und die G-moll-Canzonetta in dem Tschaikowskyschen Konzert! Prof. Robert.

Kleine Mittheilungen. Im Münchener Schauspielhause wurde die vom Akademisch-dramatischen Verein veranstaltete Erstaufführung von Frank Wedekind's saftigem Schauspiel „Der Marquis von Keith" mit lebhaftem, wenn auch manchmal schwach bestrittenem Beifall aufgenommen. Der Autor spielte persönlich die Titelrolle und wurde oft gerufen. — Mit der Leitung des Seminars für osteuropäische Geschichte und Landeskunde an der Universität Berlin ist der bekannte Historiker Prof. Dr. Theodor Schiemann betraut worden. — An der Universität Berlin erhielt dieser Tage der stud. phil. Wilhelm Berndt aus Oldenburg bei seiner philosophischen Doktorpromotion das seltene Prädikat summa cum laude. — Der ordentl. Professor der Physik an der Universität Gießen, Dr. Drude, hat einen Ruf an die Universität Leipzig als Nachfolger des Prof. Boltzmann erhalten, der wieder nach Wien zurückgegangen ist. — Eine Parodie auf „Alt-Heidelberg" hat Hugo Busse geschrieben. Das Stück erzielte bei seiner Erstaufführung durch das Berliner Parodietheater-Ensemble, welches zur Zeit in Hamburg weilt, einen Lacherfolg. — „Dom Duarte, Prinz von Braganza", Drama in 5 Aufzügen von Ellen Fulda, wird in nächster Zeit seine Erstaufführung im Hoftheater zu Neustrelitz erleben. Das Werk, dessen Inhalt in die Zeit des dreißigjährigen Krieges fällt, ist eine freie Bearbeitung des Berkow'schen Romans „Schuldlos geopfert". — Der Componist der Märchenoper „König Drosselbart", Gustav Kulenkampff, hat soeben eine neue abendfüllende Oper heiteren Genres vollendet, die sich „Anmarei" betitelt und zur Zeit des zehnten Bugslaf in Pommern spielt. Die Textdichtung ist wiederum von Axel Delmar verfaßt. — Das dreiaktige Musikdrama „Toska" von Sardou-Puccini ging bei seiner gestrigen deutschen Uraufführung in der Dresdener Hofoper in glänzender Weise in Scene, unter meisterlicher musikalischer Führung von Schuch. Obwohl es die bisherigen Werke des italienischen Veristen an folternden scenischen Brutalitäten weit überbietet, errang es in Folge seines enorm fesselnden dramatischen Inhalts und vieler hervorragender musikalischer Schönheiten einen imposanten äußeren Erfolg. Der anwesende Maestro nebst den Hauptdarstellern Burrian, Scheidemantel und Frau Abendroth wurden nach allen Aktschlüssen, insgesammt zwölf Mal, gerufen.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* Köln, 21. Okt. Der „Kölnischen Zeitung" wird aus Montjoie gemeldet: In einem Geheimfach eines alten Wandschrankes in einer vom Seidenfabrikanten Crous erworbenen Fabrik wurden 1½ Millionen französischer Banknoten, meistens Tausendfrancsscheine aus dem Jahre 1793, gefunden.

* Berlin, 21. Okt. Die „Nordd. Allg. Ztg." meldet: Die Frage der Räumung Shanghais wurde in Anbetracht der im Jangtsebecken jetzt herrschenden Ruhe neuerdings unter den betheiligten Mächten erwogen. Von einer Seite ist vorgeschlagen, daß die Räumung mit der Maßgabe erfolgen soll, erstens, daß sie gleichzeitig und gleichmäßig Seitens aller Betheiligten auf Grund vorheriger Vereinbarung sich vollzieht, zweitens, daß eine spätere Wiederbesetzung Shanghais durch eine Macht auch den anderen Mächten die gleiche Befugniß geben würde. Um der letzten immerhin bedenklichen Eventualität nach Möglichkeit vorzubeugen, machte die deutsche Regierung zu Punkt zwei den Ergänzungsvorschlag, daß China sich ausdrücklich verpflichte, am Jangtse keiner Macht militärische oder sonstige gegen den Grundsatz der offenen Thür verstoßende Sondervortheile einzuräumen. Die chinesische Regierung erklärte bereits ihre Bereitwilligkeit auf diese Bedingungen einzugehen.

* Haag, 21. Okt. Botha und Delarey reisten heute Nachmittag über Rotterdam nach London ab.

* Tanger, 21. Okt. (Reuter). In Feez wurde der englische Missionar Cooper ermordet. Der Mörder floh in eine Moschee, wurde aber Dank dem energischen Vorgehen des Sultans ergriffen und vor der Moschee erschossen.

— **Santos-Dumonts neuste Pläne.** Der bekannte Luftschiffer Santos-Dumont wird immer abenteuerlicher in seinen Plänen. Nicht mehr und nicht weniger als von Paris nach San Francisco im Luftschiff zu fahren ist seine neueste Idee, die er dem früheren Bürgermeister von San Francisco, Mr. James D. Phelan, mittheilte. „Ich sprach in Paris mit Santos-Dumont," erzählte Phelan, der jetzt in London weilt, „und die Unterhaltung wandte sich natürlich den Luftschiffen zu. Ich fragte ihn, ob er eine lange Reise versuchen könnte." „Sicherlich," entgegnete er, „ich würde sogar von hier nach San Francisco fahren. Wenn Sie eine Anzahl Herren in San Francisco dazu bringen können, einen Preis von einer Million Francs auszusetzen, will ich auf meine eigenen Kosten ein Luftschiff bauen, und die Reise an Bord desselben machen; ich würde das ganze Unternehmen innerhalb eines Jahres vollenden." Ich sagte ihm, schloß Phelan, daß es eine Menge guter Sportsleute in San Francisco gäbe, und ich zweifle nicht, daß ein solcher Preis für Santos-Dumont leicht aufgebracht werden könnte. Ich werde das sehen, wenn ich nach Hause komme." — Unterdessen wird rüstig an der Herstellung des neuen Luftschiffes für Santos-Dumont gearbeitet. Der „Santos-Dumont Nr. 9" wird etwa 200 cbm fassen und fast dieselbe Form wie der „Santos-Dumont Nr. 10" haben, der 1600 cbm fassen soll; er ist jetzt in der Ballonwerkstätte in Vaugirard fast ganz vollendet. Die Länge ist etwa dreimal so groß als der Durchmesser. Das Luftschiff hat die Form eines Eis mit einer etwas verlängerten Spitze. Der Erfinder hat diese Form gewählt, um so die gefährliche Stampfbewegung zu vermeiden. Das Luftschiff wird mit dem breiten Ende des Eis voranfahren, wie der 1884 von Renard gebaute Ballon „La France". Die das Fachwerk tragenden Drähte sind aus Stahl und können je ein Gewicht von 80 kg tragen. Diese 40 Drähte tragen ein Fachwerk aus Tannenholz, das neun Meter lang ist. Der Petroleummotor hat eine Kraft von vier Pferdekräften und wiegt 12 kg. Der Korb aus Flechtwerk wiegt 6 kg, und die gefirnißte Seidenhülle des Ballons 30 kg. Das Gewicht des ganzen Luftschiffs mit Gas beträgt 210 kg. An Bord dieses leichten Luftschiffes hofft Santos-Dumont von Vaugirard aufzubrechen und zum Fenster seiner Wohnung im ersten Stockwerk des Hauses Avenue des Champs-Elysees 114 fliegen zu können. Ein besonderer Balkon wird zu diesem Zwecke gebaut.

MARCHIVUM

* London, 21. Okt. Reuter's Bureau meldet aus Curacao vom 20. Okt.: Der Kapitän des Dampfers „Valesia" der Hamburg-Amerika-Linie, sowie der erste Ingenieur und drei Matrosen sind ertrunken.

* Petersburg, 21. Okt. Gestern Abend 9 Uhr entgleiste bei der Station Dünaburg der Schnellzug von Wirballen nach Petersburg. Die Lokomotive stürzte um. Der Gepäckwagen ist völlig zertrümmert. Die beiden folgenden Wagen zweiter Klasse sind ebenfalls umgestürzt und schwer beschädigt. Es entgleisten noch ein Wagen zweiter Klasse, ein Wagen erster Klasse und ein Schlafwagen, der aber nur leicht beschädigt ist. Vom Zugspersonal wurde der Packmeister getödtet, drei Beamte sind schwer, drei leicht verletzt. Von den Passagieren ist einer schwer verletzt. Die Ursache des Unglücks ist die böswillige Entfernung der Schienenschrauben und der die Schienen mit den erst kürzlich neu gelegten Schwellen verbindenden Bolzen.

Zum Ausstand der amerikanischen Bergarbeiter.

* Wilkesbarre, 21. Okt. Die Konvention der Bergarbeiter nahm einstimmig unter großem Beifall den Bericht des Ausschusses an, nach dem die Annahme des Antrages des Präsidenten Roosevelt auf Einsetzung eines Schiedsgerichts und die Wiederaufnahme der Arbeit am Donnerstag empfohlen wird. Der Ausstand ist mithin für beendigt erklärt.

* * *

Privat-Telegramme des „General-Anzeigers".

* Berlin, 22. Okt. Die „Voss. Ztg." schreibt: In dem Entwurf des Reichshaushaltsetats für 1903 wird wieder eine Forderung eingestellt werden, die der Förderung der Herstellung geeigneter kleinerer Wohnungen für Arbeiter und gering besoldete Beamte in den Betrieben und Verwaltungen des Reiches dienen soll.

* Berlin, 22. Okt. Die „Nat. Ztg" schreibt: Der Ausschuß des evangelisch-sozialen Congresses wählte Professor Harnack zum Vorsitzenden.

* Bern, 22. Okt. Landesrath Walther Hauser ist in Folge des erlittenen Schlaganfalles gestorben.

* London, 22. Okt. (Unterhaus. Schluß.) Die 3. Lesung des Gesetzentwurfes betreffend die Abänderung des Patentgesetzes wurde angenommen.

Zum französischen Bergarbeiterausstand.

* Saint Etienne, 22. Okt. 500 Ausständige begaben sich in die Kohlengruben von Cros und stürzten die mit Kohlen gefüllten Karren um. Sie behaupten, den Grubenarbeitern sei von den Grubendirektoren gestattet, sich der Kohlen zu bemächtigen. Untersuchung ist eingeleitet. (S. „Uebersicht".)

* Dünkirchen, 22. Okt. Der Ausschuß der Handelstreibenden beschloß die Aussperrung der Ausständigen. Letztere versuchen die Arbeiterverbände mitzuziehen. Es kam zu Zusammenstößen. Waaren wurden in den Kanal geworfen.

Volkswirthschaft.

* Aus der Handelskammer. Nachrichten über die wirthschaftliche Lage der Vereinigten Staaten von Amerika am Schlusse des 2. Vierteljahres 1902, Winke für den Export nach Südafrika (Allgemeines, Fahrräder, optische Instrumente) und Kolumbien (Brauereiartikel) können auf dem Bureau der Handelskammer (D 3, 14) von Interessenten eingesehen werden.

Neue Reichsanleihen. Entgegen anderweitigen Gerüchten, wonach noch in diesem Jahre die Begebung neuer Reichsanleihen oder preußischer Konsols erfolgen werde, erfährt die „Frankfurter Zeitung", daß der Geldbedarf des Reiches und Preußens erst im Januar oder Februar nächsten Jahres gedeckt werde.

Frankfurter Effekten-Societät vom 21. Okt. Kreditaktien 210–212 bz., Diskonto-Kommandit 187.10, Deutsche Bank 208.40 bz., Berliner Handelsgesellschaft 153.40 bz., Banque Ottomane 116.70 bz., Preuß. Hyp.-Akt.-Bank 1200r 100.20 bz., 4proz. Spanier 86.90 bz., 3proz. Portugiesen 31.70 B., 60 G., 5proz. Bulgaren 91.50 bz. G. Laura 168.50-70 bz., Harpener 165 bz., Oberschles. Eisen-Industrie 92.63 bz. G., Wittener Stahlröhren 50 bz. G.

Getreide.

Mannheim, 21. Okt. Die Stimmung ist fest bei unveränderten Forderungen. Preise p. T. cif Rotterdam: Saxonska Mk. 128–132, Südrussischer Weizen Mk. 123–140, Kansas II neues Mk. 126– bis 127–, Redwinter II M. 125.—.—, rumän. M. 120-133, La Plata M. —, feinre Sorten M. 000 russ. Roggen M. 103–104, Mixed-Mais Dezember-Abladung M. 94. Donau-Mais M. 112, La Plata-Mais M. 109, Russische Futtergerste M. 93–94, amerik. Hafer Mk. 115, russischer Hafer Mk. 114–120, russischer Hafer Oktober-November-Abladung M. 105–110.

London, 21. Oktober. (Baltic. Schluß.)
Weizen im Allgemeinen war gegen Schluß des Mar tes ruhig aber unverändert.
Angeboten: 1 Ladung Californier p. Sept. zu 30 sh 6 d.
1 Ladung Walla-Walla per Oktober-November zu 28 sh 9 d.
1 Ladung Blue Stem in Ladung zu 30 sh.
1 Ladung Donau-Weizen per Okt.-Nov. zu 28 sh 9 d 64 1/2 lbs.
Verkauft: 1 Theilladung Nr. 1 Northern (Duluth) schwimmend zu 27 sh 6 d, 1 Theilladung angekommen zu 27 sh 7 1/2 d.
1 Theilladung Nr. 1 Northern (Duluth) per Oktober zu 27 sh 7 1/2 d. und 1 Theilladung zu 27 sh 9 d.
1 Theilladung Nr. 1 Northern (Duluth) per November zu 27 sh 10 1/2 d.
1 Theilladung Nr. 1 Hard Manitoban per Nov. zu 28 sh 6 d.
Mais blieb während des ganzen Marktes ruhig zu Gunsten der Käufer.
Angeboten: 1 Ladung La Plata prompt zu 23 sh 10 1/2 d.
1 Ladung Galatz-Foxanian per Nov.-Dez. zu 24 sh 3 d.
Verkauft: 1 Ladung La Plata per Sanda schwimmend zu 23 sh 10 1/2 d.
1 Ladung Noworossisk cargo composite zu 25 sh 3 d.
Gerste wurde gegen Schluß des Marktes fest, blieb aber ruhig.
Angeboten: 1 Ladung Süd-Russische Verschiffung zu 17 sh 6 d.
1 Ladung Süd-Russische per Novbr.-Dez. zu 17 sh 6 d.
Verkauft: 1 Ladung Süd-Russische per Jan.-Febr. zu 17 sh 6 d.
1 Ladung Noworossisk per Os per Okt. zu 17 sh 3 d.
Hafer: Die feste, aber unveränderte Haltung hielt bis Schluß des Marktes an.
Rapssaat wurde mit einer festen Tendenz geschlossen.
Angeboten: Brown Ferozepore old terms per Okt.-November Verschiffung nominal.
Brown Ferozepore new terms per Okt.-Nov. Verschiffung nominal.
Calcutta old terms per Okt.-Nov. Verschiffung 33 sh 9 d.
Cawnpore new terms per Okt.-Nov. Verschiffung 35 sh.
Cawnpore old terms per Okt.-Nov. Verschiffung 33 sh 3 d Käufer.
Leinsaat wurde mit einer schwachen Tendenz geschlossen.
Angeboten: Bombay per Okt.-Nov. Verschiffung 51 sh.
Calcutta per Okt.-Nov. Verschiffung 44 sh 9 d.
La Plata per Dezember-Januar Verschiffung 41 sh 9 d bezahlt.

Mannheimer Petroleum-Notirung vom 22. Oktober. Amerikanisches Petroleum disponibel M. 20.60, russisches Petroleum M. 19.80 pro 100 Kilo netto verzollt.

Magdeburg, 21. Okt. Kornzucker 88 proz. 8.05–8.17, 75 proz. 5.73–6.05, Brodraff. I. 27.82, do. II. —.—, gem. Raffin. 27.57–00.00, gem. Melis 27.07 ruhig.

W **Brüssel,** 21. Okt. (Schluß-Kurse.) Spanier 85 9/16, Italiener —.—, Türken C 30.90, Türken D 28.—, Warschau-Wiener —.—, Prinz Heinrich —.—.

Lissabon, 21. Oktober. Goldagio 26 1/2 Proz. Wechsel auf London 41 3/8 Pence.

London, 21. Okt. Silber 23 3/16, Priv.-Disk. 3 3/16. Wechsel auf deutsche Plätze 20.53.

Valparaiso, 21. Okt. Wechsel auf London 16 3/16.

Rio de Janeiro, 21. Okt. Wechsel London 12 13/32.

New-York, 21. Okt. 5 Uhr Nachm. Effecten.

	20.	21.		20.	21.
London 60 T. Sicht	4.82 1/2	4.82 1/2	New-York Central	157—	155 3/4
Lond. Cable Transf.	4.86 3/4	4.86 3/4	North. Pacific Pref.	110 1/4	109 1/2
Paris k. S.	5.19 3/8	5.19 3/8	North. Pac. Com.	—.—	—.—
Deutschland k. S.	94 3/16	94 3/8	N. Pac. 3 % Bonds	73 3/4	73 7/8
Atch. Top. Santa Fe	90—	89—	Norfolk. West. Pref.	78 1/4	77 3/4
Canadian Pacific	137 1/2	136—	Union Pacific Sh.	105 3/4	105—
Southern Pacific	72 3/4	72—	4% Bds. p. 1925	187 3/4	187 3/4
Chic. Milw. & St. P.	192—	190 1/4	Silber	50 3/8	50 3/4
Denv. Rio Gr. Pref.	91 1/2	91 1/4	Kansas City Sh.	66 1/4	65 1/4
Illinois Central	151 1/2	149 3/4	United T. Steel	41—	40 3/4
Lake Shore	—.—	—.—	„ „ Pref.	91—	88 7/8
Louisville & Nashv.	133 1/2	133 1/2			

New-York, 21. Okt. 5 Uhr Nachm.

	20.	21.		20.	21.
Roth. Wint.-Weizen loco	78 1/8	78 1/8	Kaff. Rio Nr. 7 Dez.	5.25	5.15
„ Oktbr.	—	—	do. Jan.	5.20	5.20
„ Novbr.	—	—	do. Febr.	5.30	5.30
„ Dezbr.	78 1/8	78 1/8	do. März	5.35	5.35
„ Januar	—	—	do. April	5.55	5.45
„ Februar	—	—	do. Mai	5.50	5.50
„ März	—	—	do. Juni	5.60	5.60
„ Mai	78 3/4	78	do. Juli	5.65	5.65
Mais Oktbr.	67 3/4	66 7/8	Mehl Spring-Wheat clears	3.10	3.10
„ Novbr.	—	—	Baumw.-Zuf. v. Tg.	51000	52000
„ Dezbr.	56 1/2	56	do. -Ausf. nach Großbr.	33000	2000
„ Januar	—	—	do. -Ausf. n. d. Continent	46000	000
„ Februar	—	—	Baumwolle loco	8.70	8.70
„ Mai	48 1/4	48 1/4	do. Okt.	8.39	8.35
Petroleum Rafined (in Cases)	8.50	8.50	do. Nov.	8.40	8.35
Raff. Petrol. Standard white in N.-Y.	7.30	7.30	do. Dez.	8.52	8.46
Raff. Petrol. Stand. in Philadelphia	7.25	7.25	do. Jan.	8.60	8.55
Credit Balances t Oil City	130.—	130.—	do. Febr.	8.42	8.34
Terpentin-Spiritus	57—	56 1/2	do. März	8.42	8.34
Schmalz-Western steam	11.40	11.55	do. April	8.42	8.35
Schmalz (Rohe & Brothers)	11.60	11.55	do. Mai	8.43	8.36
Schmalz (Wilcox) per Oktbr.	11.60	11.55	do. Juni	8.43	8.36
Talg	6 1/4	6 1/4	Baumwolle in New-Orleans	8 1/16	8 1/16
Zucker	3.—	3.—	Baumwolle in New-Orleans p. Okt.	8.11	8.08
Kaffee fair Rio Nr. 7	5 3/8	5 3/8	Baumw. in New-Orleans p. Okt.	8.22	8.18
Kaffee Rio Nr. 7 Okt.	5—	5.—	Kupfer	12.—	12.—
do. Nov.	5.—	5.05	Zinn	27.87	26.62
			Getreidefracht nach Liverpool	1 1/2	1 1/2

Tages-Statistik.

		20.	21.
Zufuhren im Westen:			
Winterweizen	Bsh.	477 000	479 000
Frühjahrsweizen	„	282 000	1 304 000
Zufuhren a. d. Seeplätz. Weizen	„	521 000	703 000
Ausfuhr a. atlant. Häfen „	„	274 000	473 000
Verkäufe für den Export:			
Weizen Bootsladung			
Mais			25
Getreidefracht nach London	d	1 3/4	1 3/4
„ „ Antwerpen	d	1 1/2	1 1/2
„ „ Rotterdam	cts.	3 3/4	3 3/4
„ „ Bremen	Pfg.	25	25
„ „ Hamburg	„	25	25
Nachbörse Weizen			1/8 niedriger
„ Mais			

Newyork, 21. Okt. Abends 6 Uhr. (Tel.) Produktenbörse. Weizen matt auf enttäuschende Marktberichte aus Europa, Verkäufe von ausländischen Firmen, Voraussage einer Vermehrung der Zufuhr, Platzverkäufe und günstiges Wetter im Westen. Nach vorübergehender Besserung auf Deckungen fielen die Preise wieder auf abschwächende Bradstreetberichte über die sichtbaren Weltvorräthe und Positionslösungen. Schluß willig.

Mais niedriger auf umfangreiches Angebot, enttäuschende Marktberichte aus Europa, Voraussage einer Vermehrung der Zufuhr, reichliches Angebot vom Inland, Platzverkäufe, günstiges Wetter im Westen und Positionslösungen. Später höher auf Zunahme der Nachfrage für Brotgetreide. Schluß stetig.

Kaffee matt auf Verkäufe unter Führung der lokalen Baissespekulanten und höhere Ernteschätzungen. Dann höher auf Voraussage schwächerer Zufuhren, größere Nachfrage seitens der Kapitalisten Deckungen von Häusern mit Verbindungen im Ausland, europäische hauptsächlich französische Kaufaufträge und Voraussage einer Abnahme der sichtbaren Weltvorräthe. Dann fielen die Preise auf günstige Ernteberichte und Verkäufe der Baissiers. Schluß stetig.

Baumwolle anregungslos auf enttäuschende Kabelberichte, günstigere Weltverhältnisse und Verkäufe der Haussiers und Baissiers. Später höher auf geringe Zufuhr als erwartet wurde, Deckungen der Platzspekulanten und von Firmen mit Verbindungen im Auslande und Zunahme der Nachfrage seitens der Fondsbörse. Dann fielen die Preise, da der wöchentliche Regierungsbericht den Stand der Baumwolle als besser angiebt, auf Verkäufe der Haussiers und Baissiers und von Firmen mit Verbindungen im Auslande. Schluß kaum stetig.

Chicago, 21. Okt. 5 Uhr Nachm.

	20.	21.		20.	21.
Weizen Okt.	—	—	Schmalz Mai	9.45	9.27
„ Dez.	73—	72 5/8	Pork Okt.	17.47	17.—
„ Mai	74 1/2	73 7/8	„ Dez.	15.80	15.55
Mais Okt.	58—	56 7/8	„ Mai	14.92	14.70
„ Dez.	51 3/4	50 5/8	„ Okt.	12.—	11.75
„ Mai	43 5/8	43 3/8	„ Dez.	8.37	8.20
Schmalz Okt.	10.72	10.80	Speck	12.17	12.17
„ Dez.	9.12	9.—			

Chicago, 21. Okt. Abends 5 Uhr. (Tel.) Produktenbörse. Weizen und Mais unveränderlich wie in Newyork. Schluß willig bezw. stetig.

Liverpool, 21. Okt. (Schlußkurse).

	21.	21.
Weizen per Dez.	5.10 3/4, ruhig	5.10 3/4, stetig
per März	5.11 1/2	5.11
Mais per Okt.	nom. träge	nom. ruhig
per Jan.	4.04 1/2	4.04

W. New-York, 21. Okt. (Mitteldepesche).

Weizen per Dezember	78 1/8	77 1/4 willig
Mais per Dezember	57 1/2	57 1/4 schwach
Baumwolle per Januar	8.38	8.35 stetig
per März	8.60	8.57

W. Chicago, 21. Okt. (Mitteldepesche).

Weizen per Dezember	73	72 5/8 willig
Mais per Dezember	51 3/4	50 5/8 schwach
Schmalz per Januar	9.02	9.02
Pork per Januar	15.70	15.72

Chemische Industrie Rheinau-Mannheim. Wie angekündigt, gelangten die Aktien heute zum ersten Male nach dem Eintritt der Katastrophe wieder zur Notirung. Dabei stellt sich der Kurs auf 12 Proz. oder um 104 1/4 Proz. niedriger als die letzte Notiz im August d. J. Zu berücksichtigen ist hierbei, daß die Aktien früher mit 4 Proz. Stückzinsen umgesetzt wurden, jetzt aber franko Zinsen notirt werden.

Die weiteren Verhandlungen der Zolltarif-Vorlage.

)‡(Berlin, 22. Okt. Wie sich die weiteren parlamentarischen Verhandlungen der Zolltarifvorlage gestalten, darüber herrscht, wie eine parlamentarische Korrespondenz meldet, Ungewißheit. Wie verlautet, werden noch die Positionen Hafer, Gerste und Viehzölle berathen werden, dann soll die Fortsetzung der zweiten Berathung des Zolltarifgesetzes unterbrochen werden. Ob dies durch eine Vertagung erfolgt, oder ob sich der Reichstag mit anderen Berathungsstoffen beschäftigen wird, bis die zweite Berathung des Zolltarifs wieder aufgenommen werde, steht dahin. Die Morgenblätter vertreten bezüglich des Schicksals des Zolltarifs verschiedene Ansichten. Die „Kreuzztg.", die „Post" und die „Germania" schweigen noch. Die „Berl. Neuesten Nachr." meinen, man könne die Aussicht als recht schlecht betrachten, brauche sie aber nicht als hoffnungslos anzusehen. Das einzig Richtige für die Verbündeten Regierungen sei, die Flinte noch nicht ins Korn zu werfen, sondern die dritte Lesung und Ostern abzuwarten. Allem Anscheine nach denke die Regierung auch nicht an die Auflösung des Reichstages. Auch die „Tägl. Rdsch." wünscht, daß noch Etwas zu Stande kommt und meint, man solle den Bogen nicht überspannen. Die „Deutsche Tagesztg." referirt vorläufig nur über die gestrige Sitzung und sagt dabei, man könne nicht behaupten, daß durch die neuerliche Erklärung des Reichskanzlers keine Klärung erfolgt sei. Das Blatt weist besonders darauf hin daß man gestern im Reichstage die nationalliberalen Abgeordnete, Sieg und Frhr. v. Heyl vermißt habe. Die „Staatsbürgerztg." hofft, daß jetzt die Parteien, die auf dem Boden des Schutzes der nationalen Arbeit stehen, Alles daran setzen werden, um eine Verständigung mit der Regierung sobald als möglich zu erzielen. Wenn man das von der Regierung bezüglich der Getreidezölle Dargebotene annehme, dann sei sichere Gewähr vorhanden, daß an anderer Stelle des Zolltarifs der Landwirthschaft weitere Konzessionen gemacht werden könne. Nach Ansicht der „Nationalztg." gibt es für die Regierung nur noch eine Möglichkeit und zwar Abschluß neuer Handelsverträge, über die ein anderer Reichstag zu entscheiden haben wird. Die „Vossische Ztg." sagt, die aufklärenden Mittheilungen, welche man gestern erwartete, seien ausgeblieben. Klar sei nur, daß der leitende Staatsmann sich die Herausforderung der Mehrheit gefallen lasse und sein Ziel in der dilatorischen Behandlung suche. Der „Reichsbote" warnt vor allzugroßer Vertrauensseligkeit, als seien die Würfel schon gefallen. Irgend Jemand müsse ja umfallen, die Frage sei nur, wer umfalle. Auf der Rechten des Reichstages scheine man zu hoffen, daß ein Werk, welches mit Bülow nicht zu Stande kommt, ohne ihn zu Stande kommen werde. Die „Freisinnige Ztg." ist der Meinung, daß im Fortwursteln mit der Zolltarifvorlage sowohl die Autorität der Regierung als des Reichstages schädige. Die Vorlage müsse alsdann von der Regierung zurückgezogen werden. Die gestrige Erklärung Bülows mache allen Spekulationen des Zentrums und der Rechten der 3. Lesung ein Ende. Die „Berl. Ztg." sagt, die Vorlage sei als gescheitert anzusehen. Der „Vorwärts" schreibt: Für die Opposition könne es nur die einzige Lösung geben, den Kampf um die Gestaltung des Tarifs mit aller Nachhaltigkeit fortzuführen. Der „Lokalanzeiger" will mit aller Bestimmtheit mittheilen können, daß wegen der Abstimmung weder der Reichstag aufgelöst noch die Regierungsvorlage zurückgezogen werden könne. Bei ruhiger Ueberlegung würden auch die Freunde der Landwirthschaft einsehen, daß durch Neuwahlen nicht ein ihren Wünsche mehr entgegenkommender Reichstag zu erwarten sei.

Verantwortlich für Politik: Chefredakteur **Dr. Paul Harms,**
für Lokales und Provinzielles: **Ernst Müller,**
für Feuilleton und Volkswirthschaft: **Georg Christmann,**
für den Inseratentheil: **Karl Apfel.**
Druck und Verlag der **Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei** G. m. b. H.: Director **Speer.**

Spier feine Schuhwaaren Mannheim Planken Pfälzer Hof. Ersatz für Maaßarbeit 11603

Dr. W. Knecht's Magenbitter „SÄNTIS" ist der beste der Welt.

Pianola, Klavierspielapparat 27297
Flügel, Pianino von BECHSTEIN u. A.
Flügel, Pianino von BLÜTHNER u. A.
K. Ferd. Heckel, O 3, 10.
Verkauf, Vermiethung, Stimmung, Reparatur, Transporte.
27367

Haut-, Nerven- u. Lungenkranke
Nachweisbar großartige Heilerfolge
Hch. Schäfer, Naturheil-Therapeut, P 4, 13, Planken
Auskunft und Besichtigung der Anstalt kostenlos. 27402

Oeffentliche Versteigerung.
Samstag, 25. Oktober l. Js., Nachmittags 3 Uhr
werde ich im Auftrage gemäß § 369 H.-G.-B. u. 1234 ff. B.-G.-B. auf dem Lagerplatz der Firma August & Emil Rieser, Fruchtbahnhofstr. 35 (Rheinhafen links), circa 25 Waggon Sägewaaren, als: **Bretter, Dielen, Rahmen und Latten** versch. Dimensionen gegen sofortige Baarzahlung, frei ab Lager, öffentlich meistbietend versteigern. 9573
Die Waaren werden en bloc ausgeboten.
Mannheim, 19. Oktober 1902.
Hibschenberger,
Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.
Mittwoch, 22. Oktober 1902, Nachmittags 2 Uhr
werde ich im Pfandlokal hier Q 4, 5 gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 9611
1 Schreibtisch.
Mannheim, 20. Okt. 1902.
Striegel,
Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.
Donnerstag, 23. Okt. 1902, Nachmittags 12½ Uhr
werde ich in **Waldhof vor dem Schulhaus** gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
1 Kommode, 1 Kleiderschrank, ca. 20 Liter Wein, 45 Kistchen Cigarren. 9614
Mannheim, 22. Oktober 1902.
Götz,
Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.
Donnerstag, 23. Okt. 1902
Nachmittags 2 Uhr,
werde ich im Pfandlokale hier, Q 4, 5, gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 9610
1 Aktenregal, 1 Nähmaschine, 1 aufgerüstetes Bett, sowie Möbel aller Art.
Nachmittags 3½ Uhr versteigere ich an Ort u. Stelle, Windeckstraße 12:
9 Gaslüster, verschied. Küchengeschirr, Kleidungsstücke, Gypsfiguren und sonst Verschiedenes.
Letztere Versteigerung findet bestimmt statt.
Mannheim, 22 Oktober 1902.
Hirzler, Gerichtsvollzieher, 4. Querstr. 16.

Freiwill. Versteigerung
eines eisernen
Schleppkahnes
Tragfähigkeit 14500 Ctr., Tiefgang 2,05 m, erbaut 1901 auf Mannheimer Werft, findet statt am 9604
Mittwoch, 29. Oktober, Vormittags 11 Uhr
im Nebenzimmer des Restaurant **Löwenkeller,** B 6, 14/15.
Der Kahn gen. „Helene" liegt von Donnerstag ab im Mühlauhafen an der Drehbrücke am Lagerhaus.
Mannheim, 21. Oktober 1902.
Gebr. Langmann in Liquid.
Casimir Paul.

Cäcilie Wurmser
Schirmfabrik

en gros
en detail
vis-à-vis der Harmonie
E 2, 1. Tel. 642.
Ueberziehen der Schirme, sowie Reparaturen von Schirmen u. Spazierstöcken werden prompt u. billig ausgeführt. 26411

Patentanwaltsbureau der Patent-Quelle
B. Blank, Civilingenieur,
W. Anders, früher Ingenieur im Kaiserl. Patentamt.
Blank & Anders, Chemnitz, Poststr. 25. 10005

Kassenschrank
(mit Aschenfüllung) sof. zum Preis von M. 130.— abzug.
Industrie-Bedarf Mannheim
9588 O 6, 2.

Plombirzangen & Bleie.
Nummerateurs.

Kaufhaus Merkur
P 3, 1 gegenüber der Hauptpost Telephon No. 3
Neue Handarbeiten
täglich eintreffend
für Schulen und Anstalten Preisermässigung 27230
M. Hirschland & Co.

Herm. Klebusch, Hofphotograph,
Strohmarkt. O 4, 5. Haltestelle der Straßenbahn. 23702

Großh. Hof- u. Nationaltheater in Mannheim.
Mittwoch, den 22. Oktober 1902.
14. Vorstellung. Abonnement B.
Zum ersten Male:
Monna Vanna
Schauspiel in 3 Aufzügen von Maurice Maeterlinck. Deutsch von Friedrich v. Oppeln-Bronikowski.
In Scene gesetzt vom Intendanten.

Guido Colonna, Kommandant der Besatzung von Pisa . . . . . Herr Freiburg.
Marco Colonna, sein Vater . . . . . Herr Godeck.
Giovanna (Monna Vanna) . . . . . Frl. Lissl.
Prinzivalli, Feldhauptmann im Solde von Florenz . . . . . Herr Köhler.
Trivulzio, Kommissär der Republik Florenz . Herr Eckelmann.
Borso } Guidos Lieutenants . . . . . Herr Ausfelder.
Torello } . . . . . Herr Weger.
Vedio, Prinzivallis Sekretär . . . . . Herr Möller.
Edelleute, Soldaten, Bauern, Männer u. Weiber aus dem Volke ec.
Das Stück spielt in Pisa und im Feldlager Prinzivallis am Ende des 15. Jahrhunderts.

Kassenöffn. ½7 Uhr. Anf. präc. 7 Uhr. Endegeg. ½10 Uhr.
Nach dem zweiten Akt findet eine größere Pause statt.
Kleine Eintrittspreise.
Vorverkauf von Billets in der Filiale des General-Anzeigers, Friedrichsplatz 5.

Donnerstag, 23. Okt. 1902. 15. Vorstellung im Abonnem. A.
Das Nachtlager in Granada.
Romantische Oper in 2 Abtheilungen nach Kind's gleichnamigem Schauspiel, bearbeitet von Braun.
Musik von Konradin Kreutzer.
Anfang 7 Uhr.

Apollo-Theater.
Mittwoch, 22. Oktober, Abends 8 Uhr:
Große
Spezialitäten-Vorstellung.
Erstklassiges Programm! 26218

Keine Zähne
und **Wurzeln** sollen mehr ausgezogen werden. Kranke und schmerzende Zähne werden geheilt und mit **Gold, Platin, Silber** oder **Emaille** gefüllt. Meine 26770
Ideal-Kronen D.-R.-P.
sind der schönste, schmerzloseste und haltbarste **Zahnersatz** ohne Platten und Haken, von natürlichen Zähnen nicht zu unterscheiden. Künstlichen Zahnersatz in **Goldfassung, Brückenarbeit, Aluminium** und **Kautschukgebisse.**
Dentist Mosler,
O 4, 8/9. O 4, 8/9.
Elektrische Einrichtung zum Plombiren, sowie Untersuchen des Mundes.

B 5, 5 **Theodor Jüngt** B 5, 5
Rechtsagentur.
Beitreibung von Forderungen, Fertigung von Eingaben u. dergl., Versteigerungen. 26280

Grösstes Lager

in fertigen Zimmerthüren in allen Maaßen. Anfertigen von Brüstungen, Glasabschlüssen, Hausthüren ec. Gleichzeitig empfehle die bewährten Fabrikate der Firma 24746
C. Leins & Cie., Stuttgart.
Stahlblech- und Holzrollladen, Jalousien, Rollschutzwände, architektonische Zink- und Kupferarbeiten, welche ich für den hiesigen Platz und Umgebung vertrete.
Reparaturen von Jalousien und Rollläden werden billig besorgt.
Julius Körber
Tel. 2559. Mannheim. L 4, 5.

Die
Wachenheimer Winzergenossenschaft
e. G. m. u. H.
empfiehlt ihre von ihren Mitgliedern streng nach Qualität eingekelterten
„Originalweine"
der Gemarkungen Wachenheim, Forst und Dürkheim
unter **Garantie für Naturreinheit,** wie ihre 27472
Ausschankstelle
neu eingerichtet, nach neuestem System, zu Wachenheim am Marktplatze.
Alleinverkauf für Waldhof:
Johann Probeck, Gasthof „Europäischer Hof", Altrheinstraße 12.

Die 27373
Gänseleber-Saison
hat begonnen und empfehle in Sonderheit als ff. Specialitäten:
Gänseleber, -Galantine, -Würste, -Pasteten, -Parfaits, -Aspics,
ff. Aufschnitt etc.
ALBERT IMHOFF, Hoflieferant,
Telephon 756 Breitestrasse, K 1, 8. Telephon 756

Portrait-Photographien, Malereien und Vergrösserungen
auf feinstes Mattpapier empfiehlt in bekannt künstlerischer Ausführung zu mässigen Preisen.
A. Weinig Hofphotograph,
Mannheim N 4, 11.
Anerkennungen für schöne Aufnahmen
von Sr. Kgl. Hoheit dem Grossherzog Friedrich von Baden. 27435

Karl Schumm
U 6, 23 Küferei U 6, 23
Specialität: Weinabfüllen auf Flaschen.
Prompte u. sorgfältige Bedienung.
Billigste Berechnung. 18074

Wohne jetzt J 1, 18, 27313
J. A. Weiss
Thierarzt u. Specialist für Hundekrankheiten.

Zuschneide-Kursus nicht mehr nöthig!
Große Ersparniß an Zeit und Geld, wer sich meinen neuerfundenen **Zuschneide-Apparat** für **10 Mk.** anschafft. Damen, die sich als Zuschneide-Lehrerinnen ausbilden wollen, erhalten **unentgeltlichen Unterricht.** Auf Wunsch, komme ich mit dem Apparat ins Haus. 9031
Josef Pest, Damenschneider aus Wien, Luisenring 5.

Saubere und gut erhaltene
Barrels
27419
kauft die
Gesellschaft für Brauerei, Spiritus und Presshefen-Fabrikation
vormals
G. Sinner, Grünwinkel (Baden).

Käse Holländer
Käse französisch
aller Art billigst
Käse- und Butterhalle
M. Kaufmann,
D 2, 14. 9237/3

Ph. Gund, D 2, 9. K 7, 27.
Großh. Bad. Hoflieferant
empfiehlt als Spezialitäten:
Fluß- u. Seefische

Deutschen Cognac
ärztlich empfohlen 23474
v. G. Scherrer & Co., Langen,
per ⅓ Flasche M. 1,90 bis M. 5.—
„ ½ „ M. 1.05 „ M. 2.60

Täglich frische
Ia. Frankfurter Bratwürste.
Daniel Gross,
Fleisch- und Wurstwaaren,
P 5, 5. 9356

Mostäpfel und Weintrauben
sowie meine **Keltern** zur Verfügung. 9174
M. Rothweiler, K 4, 5.

Süßrahmbutter 10 Pfd.-Colli 5,90 Mk., ½ Probe 5 Pfd. Butt. u. 5 Pfd. Honig 4,90 Mk. **Sternlieb, Tluste 94** (via Breslau). 27431

Jede Hausfrau
versuche
Vormbaum's Waschpulver
„Eureka",

dasselbe **verhütet das unliebsame Abfärben u. Einlaufen der Wäsche, erhält die** wollene Wäsche **wunderbar weich,** macht die weiße Wäsche **blitzschnell blendend weiß** und giebt derselben einen höchst angenehmen frischen Geruch. „Eureka" wird von den **bedeutendsten Hausfrauen-Zeitungen** ec. als **„bestes Waschmittel" der Gegenwart** empfohlen und sollte daher in keinem Haushalte fehlen. 26299
„Eureka" kostet pro Packet **15 Pfg.** und ist in allen besseren Geschäften zu haben.

D 1, 13 D 1, 13
Gummischuhe
empfiehlt in **vorzüglicher Qualität und großer Auswahl** 27499
Mannheimer Gummi-, Gutta-Percha- & Asbest-Fabrik.
Niederlage D 1, 13.

Eiserne Kinderbettstellen
stets grosse Auswahl
von den billigsten bis zu den elegantesten
M. 9, 12, 15, 20 bis 50 M.
C 1, 3 **L. Steinthal,** C 1, 3
Wäsche- und Bettenfabrik. 27346

Braut-Ausstattungen,
Baby-Ausstattungen,
Herren-Hemden nach Maass
werden tadellos und billigst angefertigt bei 26982
Hermann Strauss, B 5, 13, part.

XI. Strassburger Pferde-Lotterie
Geringer Einsatz! — Versuche dein Glück!
Ziehung sicher 15. November 1902.
Kleine Auswahl! Verminderung der Gewinne ausgeschlossen.
1200 Gew. i. W. v. Mk. 39000 Haupt-Gew. Mk. 10000
Die 1150 letzten Gewinne werd. m. 10% u. die 51 erst. Gewinne m. 25% Abzug v. Generalagent ausbezahlt.
1 Loos 1 M., 11 Loose 10 M., Porto u. Liste 25 Pf. extra
empfiehlt **J. STÜRMER,** General-Agentur **Strassburg i. E.**
Hier bei: Ad. Schmitt, M. Herzberger, G. Hochschwender, J. M. Ruedin, Exp. d. N. M. Volksblattes, Gg. Engert, W. Fiscus, J. Geist, G. Bender, A. Kromer, H. Hisserich, L. Levi, Fr. Müggo, G. Metz, W. Wolf, A. Wendler, H. Rieder. In **Heddesheim:** J. F. Lang Sohn. In **Neckarau:** J. Schwitzgebel. 27279

Vollständiger Ausverkauf wegen Aufgabe unserer hiesigen Filiale.

Um mit dem Lager, nur letzte Neuheiten, rasch zu räumen, gewähren wir auf sämmtliche Artikel wie:

Sammt-, Panne- u. Seidenstoffe, Rüschen, Federboas, Echarpes, Lavaliérs, Spitzentücher, Jabouts, Glacé- u. Stoffhandschuhe, seidene Schürzen, Kragen und abgepaßte Garnituren, Broderien, Spitzen, Tülle, Bänder, Westen ꝛc. ꝛc.

abgepasste Roben 27379

den außergewöhnlich hohen Rabatt von 25%. **Verkauf nur gegen Baar.**

Kaufmann & Meyerfeld, Modewaaren-Geschäft, **D 1, 1.**

Mannheimer Sing-Verein

(E. V.).

Sonntag, 26. Oktbr. 1902, Abends 6 Uhr

Musikal. theatr. Abendunterhaltung

mit Tanz

in den Sälen des **Ballhauses.** 27425

Der Vorstand.

Deutscher Flotten-Verein.

Abtheilung Mannheim.

Biographische Vorführungen

mit musikalischer Begleitung

im Stadtparksaal

täglich bis einschl. **Dienstag, 28. Okt. 1902.**

Heute Mittwoch Abends 1/2 6 Uhr, Donnerstag Abds. 8 1/2 Uhr.

1. Platz M. 1.50, 2. Platz M. 1.—, 3. Platz M. —.50.

Mitglieder des Deutschen Flotten-Vereins haben gegen Vorzeigung ihrer Mitgliedskarte freien Zutritt.

Schüler-Vorstellung

Donnerstag Nachmittags 4 1/2 Uhr.

Mittelschulen 20 Pfg., Volksschulen 10 Pfg.

Billet-Vorverkauf bei **Jos. Gehrig, Hansa-Haus, E. Struve, T 1, 5, R. Gehrig, O 3, 4, Planken.** 27319

Stadtpark Mannheim.

Religionswissenschaftliche Vorträge

von Professor **Dr. Troeltsch.**

2. Vortrag: Mittwoch, 22. Oktober, 8 Uhr

MANNHEIM.

Donnerstag, den 30. Oktober 1902, Abends 1/2 8 Uhr

im grossen Saale des Saalbau

Concert des Philharmonischen Vereins.

Solist: Herr Hofpianist

Moriz Rosenthal.

Programm:

1. Sinfonie, F-moll, Haydn. 2. Klavierkonzert, E-moll, Chopin. 3. Eine Sommernacht in Madrid (für Orchester), 4. 2 Etudes, Chopin. Tarantella, Liszt. 5. Marche Héroïque, Saint-Saëns.

Das Orchester steht unter Leitung des Herrn Musikdirektors Th. Gaulé.

Concertflügel: Julius Blüthner, Leipzig.

Eintrittskarten sind in den Musikalienhandlungen von **K. Ferd. Heckel** und **Th. Sohler**, bei unserm Vorstandsmitglieds Herrn **Jakob Klein** (E 2, 4/5), sowie **Abends an der Kasse** zu haben. 27434

Sperrsitz im Saal 1.—10. Reihe M. 4.50 pro Platz. Sperrsitz im Saal von der 11. Reihe ab M. 3.50 pro Platz. Sperrsitz auf der Galerie M. 3.— pro Platz. Stehplatz im Saal M. 2.50. Nichtreservirter Platz auf der Galerie M. 1.—.

Lawn-Tennis-Club

Mannheim. (E. V.)

Wir beehren uns, zu der am **Mittwoch, den 29. Oktober 1902. Abends 8/9 Uhr** im **„Hôtel National“** stattfindenden

ordentlichen

Mitgliederversammlung

ergebenst einzuladen. **Der Vorstand.**

Tagesordnung:

1. Rechnungsablegung.
2. Berichterstattung über das abgelaufene Geschäftsjahr.
3. Statutenabänderung.
4. Neuwahl des Vorstandes und des Ausschusses.
5. Verleihung der Ehrenmitgliedschaft.
6. Sonstige Vereinsangelegenheiten. 27437

In der Hauptsynagoge.

Laubhütten-Schlußfest.

Mittwoch, 22. Okt. Abends 5 1/4 Uhr. Donnerstag, 23. Okt. Vormittags 9 1/2 Uhr. **Predigt mit Seelenfeier.** Herr Stadtrabbiner Dr. Grokelmacher. Abends 6 Uhr. Freitag, 24. Okt. Vormittags 9 1/2 Uhr. **Gesetzesfreude.** Abends 5 1/4 Uhr. Samstag, 25. Okt. Vormittags 9 1/2 Uhr. Nachmittags 2 1/2 Uhr Jugendgottesdienst mit Schrifterklärung. Abends 6 Uhr.

An den Wochentagen: Morgens 7 1/2 Uhr. Abends 5 Uhr.

Das Straußfedern-Geschäft

von **Pirk's Nachfolger, E 5, 12,** befindet sich jetzt

P. 4, 12. Planken. 26177

Federn u. **Boas** ꝛc. werden unter Garantie gewaschen u. gefärbt.

Kaufmännischer Verein

Mannheim E. V.

Abtheilung: Handelsschule.

An unserer Anstalt bestehen Unterrichtskurse für:

Französische Sprache, Englische Sprache, Italienische Sprache, Doppel. Buchführung.

Bei genügender Betheiligung werden auch Kurse für:

Spanische Sprache und **Russische Sprache**

errichtet. Anmeldungen sind an das Bureau des Vereins zu richten, woselbst auch Unterrichts-Bestimmungen abgegeben werden.

56773 DER VORSTAND.

Emil Rullmeyer

Concertpianist u. Musiklehrer

G 3, 11

empfiehlt sich bei vorkommenden Festlichkeiten wie: Hochzeiten, Haushällen, Tanzkränzchen, Vereins- und Clubabenden, zur Aufführung von Musikpiecen, Einstudierung ganzer Partien. Auf Wunsch steht kleines Orchester zur Verfügung. Gediegener Klavier- u. Zither-Unterricht wird in und außer dem Hause ertheilt.

Zithern aller Art werden gestimmt gegen mäßiges Honorar. 8758

Handels-Curse

von

Vinc. Stock

Mannheim, P 1, 3

Buchführung: einf., dopp., amerik., **Kaufm. Rechnen, Wechsel- u. Effektenkunde, Handelskorrespondenz, Kontorpraxis, Stenographie, Schönschreiben,** deutsch u. lateinisch, **Handschrift, Maschinenschr. etc.** Gründlich, rasch u. billig.

Garant. vollkommene Ausbild. **Zahlreiche ehrendste Anerkennungsschreiben. Von titl. Persönlichkeiten als nach jeder Richtung**

„Mustergiltiges Institut“ 27187

aufs Wärmste empfohlen. Unentgeltliche Stellenvermittlung. **Prospecte gratis u. franco.** Herren- u. Damenkurse getrennt.

Scharf & Hauk

Piano's und **Flügel.** 10008

Fabrikate allerersten Ranges! Mässige Preise! Reiche Auswahl!

Lager: **C 4, 4.**

Fabrik: Neckarvorstadt.

Sachsenhäuser

Apfelweinstube,

2. Querstr. 4.

zapft 7872

Ia. alten u. neuen Apfelwein,

(spritfrei).

bei 12 Flaschen à 30 Pfg. frei ins Haus. Täglich **Süßen und Rauscher. Jean Köhler.**

Prima süssen aus

Apfelwein

Ludwig Leonhard. D 7, 17.

Wein-Restaurant „Arche Noah“

Neuen Kaiserstühler und Pfälzer Traubenmost.

27418 **Philipp Neuhoff.**

„Restaurant „Alter Fritz“

U 6, 8 Friedrichsring. **U 6, 8**

Mittagstisch im Abonnement 90 Pfg.

Abendtisch im Abonnement nach Auswahl 60 Pfg.

Ausschank von Münchener u. Karlsruher Bier.

Größeres u. kleineres Nebenzimmer, für Vereine u. Gesellschaften.

Restaurant Palmengarten, B 2, 10

Empfehle **prima Lagerbier u. hochfeines helles Bier** aus der Actienbrauerei Löwenkeller, Mannheim. **Separate Weinstube.** (Meine bad. Oberländer Weine, wie Weißherbst, Markgräfler, neuen Kaiserstühler, (federweiß), sowie Pfälzer, Mosel- und Elsässer Weine, offen. Flaschenweine, nur erster Firmen. Bekannt **gute Küche** zu jeder Tageszeit. **Mittagstisch** in und außer Abonnement. Für Theaterbesucher sind vor und nach den Vorstellungen stets **warme Speisen** vorräthig. (Theaterglocke.) **Feines Billard, Klavier, (Gramophon).** Reelle Bedienung. 27554

Recht zahlreichem Zuspruch sieht entgegen

Hochachtungsvoll

Fritz Wagner, Besitzer.

Weinrestauration Wilh. Grässer,

Mittelstr. 25 **Mittelstr. 25**

Mittwoch, den 22. Oktober

Großes Doppel-Schlachtfest.

Abends von 1/2 7 Uhr an: 27423

CONCERT,

wozu höflichst einladet **B. O.**

Rodensteiner

E 1, 8 im Centrum der Stadt **E 1, 8**

Ausschank v. ff. Exportbier, hell u. dunkel

der Brauerei A. Printz, Karlsruhe.

Vorzügliche, anerkannte Küche zu jeder Tageszeit. Reine Weine. Angenehmer Aufenthalt.

Jacob Neufeld,

27040 früher „zum Triebel“.

Winter-Unterröcke
Flanell-Unterröcke
Flanell-Beinkleider
Reform-Beinkleider

empfiehlt in 27072

grösster Auswahl bei sehr billigen Preisen

Friedrich Bühler, D 2, 10.

M. Beyerle, Photograph,

S 1, 9, vis-à-vis Kander. 24319

Preise: 1/4 Dtz. Vis. **4.50**; 1 Dtz. **7.50**; 1/2 Dtz. Cab. **12 M.** Familien- und Gesellschaftsgruppen mässige Preise.

Tadellose Ausführung, prompte Bedienung.

Geschäftseröffnung u. Empfehlung.

Unterzeichneter hat mit dem Heutigen seine neu eingerichtete

Conditorei

verbunden mit

Café

im Hause **D 3, 13,** eröffnet.

Es wird mein aufrichtigstes Bestreben sein, meine werthe Kundschaft durch aufmerksame und reelle Bedienung in jeder Weise zufrieden zu stellen, und bittet um geneigten Zuspruch.

Achtungsvollst

L. Münch, Conditor,

D 3, 13, Nähe der Börse.

Zugleich empfehle mich, bei vorkommenden Festlichkeiten zur Lieferung aller in mein Fach einschlagenden Artikeln und feineren Backwaaren. 37.8

Hausfrauen kauft nur

MAGGI's Suppen-Würfel

à 10 Pfg. für 2 Teller Suppe, weil schmackhaft und weiter als alle ähnlichen Produkte. Stets frisch und in vielen Sorten zu haben bei 26807

Ludw. Zeller (Nachf. von C. Kruft Wwe.), B 5, 15.

Einfache und vornehme

Comptoir-Einrichtungen

in allen Holzarten,

Diplomatentische, Rolljalousie, Flach-, Steh- u. Doppelpulte, Acten-, Archiv- Registratoren- und Kassaschränke, Kopirpressen, Bureauabschlüsse etc. neu und gebraucht, liefert billigst 26497

G 3, 19. **Daniel Aberle** G 3, 19.

Im Hause **S 6, 31** verkaufe

einzelne Möbel

wie: Bettstellen, Schränke, Waschkommode, Vertikows, Tische und Stühle ꝛc., sowie

ganze Ausstattungen

wegen Ersparniß der hohen Ladenmiethe zu ganz spottbilligen Preisen. 25802

Grundprinzip: Saubere Arbeit. Billige Preise.

Wilhelm Schönberger.

S 6, 31 (Kein Laden) **S 6, 31.**

Eine Filiale sofort oder später kann übernommen werden von einer reellen Familie geg. Caution oder gute Bürgschaft. Branchekenntnisse nicht erforderlich. Die Filiale bietet sichere Lebensstell. für richtige und tüchtige Leute. Eine Rentabilität wird eventl. nachgewiesen. — Offert., die ernst gemeint, erb. u. Nr. 26609 a. d. Exp.

8—10.000 M.
auf prima II. Hypotheke gesucht. Vermittler verbeten. 3254b
Näheres in der Exped. d. Bl.

M. 30,000 auf einen Neubau 2. Hypoth. gesucht Off. u. S. P. Nr. 9437 a. d. Exped.

Paris 1900: Original Grand Prix.

Singer Nähmaschinen für Familiengebrauch
und
jede Branche der Fabrikation.
Unentgeltlicher Unterricht in allen Techniken der modernen Kunststickerei.
Electromotoren für Nähmaschinenbetrieb.
Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.
Mannheim, M 1 Nr. 2. Breitestrasse. 25006

Ausstellung für Feuerschutz BERLIN 1901: Goldene Medaille Höchster Preis.

Panamerikanische Ausstellung BUFFALO 1901: Goldene Medaille Höchster Preis.

Kapitalien

zum 1. u. 2. Eintrag in jeder Höhe bis zu 70 und 80% der amtlichen Schätzung, die sichere bezw. gesetzliche Anlage von **Privat- u. Mündelgelder,** den An- und Verkauf von **Restkaufschillingen** und Immobilien jeder Art, sowie die Vermittlung von **Vergleichen** bei Klagen, Zahlungsschwierigkeiten ec. besorgt diskret, prompt und billigst 7880
Josef Neuser, Gontardstraße 15, 2. Stock.

Linoleum- und Wachstuch-Special-Geschäft
E 4, 1, Fruchtmarkt.
Ein Posten Linoleum u. Wachstuch
in bekannt besten Qualitäten, verkaufe ich von heute ab zu **sehr billigen Preisen.** 23966
E 4, 1 M. Gold E 4, 1
Ecke Fruchtmarkt, neben der neuen Börse.

Für Neueinrichtung, Revision, Führung und Abschluss der
Bücher
entsprechend gesetzlichen Vorschrift nach einfachster Art für **Kaufleute, Gesellschaften, Handwerker u. Private** empfiehlt sich 3555b
Joh. Graab, Q 1, 2.

Ca. 25,000 Mark event. mehr auf **mündelsichere** Hypothek **zu verleihen.** Gefl. Off. unt. C. 9483 an die Exp. d. Bl.

Karl Moßgraber
Hühneraugen-Operateur
Q 4, 18 9413 **Q 4, 18.**

Fräulein wünscht einige Zeit zurückgezogen zu leben gegen mäßige Pension 3675b Offerten mit Preisang. unter Nr. 3675 an die Exped. dss. Bl.

Nähmaschinen repariert 9446 C. Schammerlinger, Luisenring 29.

Zur Wintersaison
empfehle zu billigsten Preisen:
Petroleumöfen „Perfection“,
Petroleumlampen
in allen Arten und Ausführungen.
Ferner:
Ofenschirme, Kohlenkasten, Verdampfschaalen und Feuergeräthe, Wärmeflaschen
in Nickel, Kupfer, Emaille und verzinnt.
Josef Blum, D 1, 13,
Specialgeschäft für Haus-, Küchengeräthe und Geschenkartikel
(früher Hugo Jonas). 27421

Unterricht

Berlitz-School
P 2, 1, eine Treppe.
2 gold. Medaillen Paris 1900.
Sprachinstitut für Erwachsene. **Engl., Frz., Ital., Span., Russ., Schwed.** etc. **Nur** Lehrer der betr. Nation. — Nach der **Berlitz-Methode** lernt man von der ersten Stunde an geläufig **sprechen u. schreiben.** Handels-Correspondenz in allen Sprachen. Probestunden und Prospecte gratis. — Tages- u. Abendkurse. Aufnahme jederzeit.
180 Zweigschulen.

Italienischer Lehrer gibt Unterricht in seiner Muttersprache. Offert. unt. G. A. Nr. 9608 a. d. Exp. d. Bl. 9608g

Prof. Dr. Giovanni Meschia,
O 5, 1, 1 Treppe.
von der Universität Turin ertheilt Unterricht in der italienischen Sprache 3718b und Litteraturstunden.

Stud. phil. ertheilt gründliche Nachhilfe. — Offerten unt. Nr. 3335b an die Exp. ds. Bl.

Eine Französin ertheilt Conversation; einige Stunden tägl. Off. u. Nr. 3326b a. d. Exp. ds. Bl.

Unterricht

Dr. Weber-Diserens
D 1, 1 Sprach-Institut D 1, 1
lehrt gründl. in Wort u. Schrift nach Dr. Webers Methode durch wissensch. geb. Lehrer der betr. Nation 9648
Engl., Französ., Ital., Span., Deutsch, Russisch, Litteratur. Ferner, f. verschied. Examen. Examens-Erfolge.
Engl., Französ., Spanisch, Ital. Handelscorrespondenz.
Klassen- u. Einzelunterricht. Tages- u. Abendkurse. Probelekt. Prospect gratis. Eintritt jederzeit. Beste Referenzen.

Vermischtes

Herrenwäsche zu z. Waschen u. Bügeln angen. H 2, 13, 3. St. 3564b

Socken und Strümpfe werden billig **angestrickt** und **angewebt.** 8085
C 1, 5. **Herm. Berger,** C 1, 5.

Alle Sorten Stühle werden fachgemäß reparirt von der Specialstuhlfabrik **Anton König, S 2, 5.** Alle Art **Geflechtheile, Patentsitz** u. **Umflechten** von Stühlen. (**Keine Hausirarbeit.**) 8442

Zum Sticken wird angenommen.
Wilhelm Haulle, 8037
Monogrammstickerei, **T 2, 3.**

Eine Frau nimmt einen Laden od. Bureau an zu reinig. 3467b Näh. **S 6, 10,** 2. St. Stb.

Perf. Damenschneiderin empfiehlt sich den geehrt. Damen im Anfertigen von Damen- u. Kindergarderobe in u. außer dem Hause. 3670b **R 6, 5,** 2 Tr.

Geschickte Kleidermacherin empfiehlt sich im **Anfertigen** von **Kostümen aller Art.** 3633b **F 5, 3,** 2 Treppen.

Ankauf

Gut erhaltenes u. gebrauchtes **Linoleum** von 19—20 qm zu **kaufen gesucht.** 37125
Frith, L 15, 12.

Kinderbettstelle zu kaufen gesucht. Angebote unter B. Nr. 3723b an die Exped. ds. Bl.

Getragene Kleider, Stiefel u. Schuhe kauft 9015b
A. Rech, S 1, 10.

Verkauf

Fabrik-Anwesen, nahe Bahn u. Hafen, massiv geb., mit gr. Locomobile, electr. Licht, Gas, Dampfheiz., Wasserleit. u. günst. Zahlungsbed. zu verkfn. Event. stille Betheilig. Anstoß. Baugelände kann mit erworben werden. Off. unter Nr. 3721b an die Exped. d. Bl.

Fahrrad, tadellos erh., Umständeh. äußerst bill. zu verkaufen. 37095
Jungbuschstr. 20, 2 Tr. r. Zu treffen Mittags 12½—2.

Umzugshalber sof. sehr billig zu verkaufen: gute eis. **Bettstelle** m. **Matratze, Küchentisch.** Gontardstr. 29, 1 Tr. lks. 3733b

Gelegenheitskauf. Eine nußb. Schlafzimmereinricht., 1-grß. Kleiderschrank und Ausziehtisch. **Beilstr. 9** (H 9, 5) 2. St. 3722b

Divan billig, gut erhalten, für Mk. 26 zu verkaufen. 3727b **Collinistr. 20,** part., r.

Divan, neu!
für 35 Mk. verkauft.
3741b **R 4, 4,** part.

Stellen finden

2710
kaufm. techn. sowie Kassierer, **Verwalter, Portier, Bureau-Ausläufer, Magaziniers-Aufseher-, Weberei-, Chem.-, Platz-, Werk-, Bohr-, Walz-, Brenn-, Masch-, Bagger-, Fabrik-, Schacht-, Straßen-, Pack- und Sortiermeister, Maschinisten- ec. Stellen** (darunter viele von Eisenbahnverwaltungen, staatl. und städt. Behörden), **sind uns seit 15. Oktober 1901 zur direkten Besetzung übertragen worden. Wir sind in der angenehmen Lage, fast jedem Stellensuchenden sofort mit geeigneten Stellungen dienen zu können.** 8153
Verband „Reform“
J 8, 2 Holzstraße 3.

Gesucht als **Buchhalter** und **Bureauchef,** repräsentationsfähiger Kaufmann der Speditionsbranche, welcher in Buchführung, Abschluß u. Correspondenz perfekt ist und durchaus selbstständig arbeiten kann. Bewerbungsschreiben nebst Angabe der Gehaltsansprüche unt. Nr. 3710b an die Exped. ds. Bl.

Intelligente
Herren
zur Entgegennahme von Bestellungen auf **farb. Porträtsvergröß.,** Oel, geg. 33⅓% Provision, **sofort gesucht.** 27431
B. Schlossberg,
Frankfurt a. M.
Kunst-Anstalt, Bergerstraße 69.

Haussegen.
Tüchtige, in der Branche gewandte Reisende und Oberreisende gegen hohe Provision und Fixum für dauernde Stellung sofort gesucht. Off. u. K. 200 Haasenstein & Vogler, Frankfurt a. M 27480

Wer Stellung sucht, der verlange die **„Deutsche Vakanzen-Post“** in Eßlingen 16912

Agent ges. z. Verk. v. Cigarr. Vergüt. ev. M. 250 pr. Mon. u. m. H. Jürgensen & Co., Hamburg. 27375

General-Vertreter-Gesuch.
Alte, deutsche, vornehme Versicherungs-Gesellschaft, welche die Unfall-, Haftpflicht- u. Einbruchdiebstahls-Versicherungsbranche betreibt und vorzügliche Einrichtungen besitzt, sucht in den größeren badischen Städten und Amtsbezirksorten je einen **Generalvertreter** und an anderen Plätzen **Spezialvertreter** unter sehr günstigen Bedingungen. Rührige, redegewandte und gut empfohlene Herren belieben sich zu melden. Auch als Nebeneinnahme geeignet Schriftl. Offert. mit Angabe der persönl. Verhältnisse und Referenzen unt. **C. 6219 Sb** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim.**

Vertreter,
welche mit guten Erfolgen auf Bilz oder Platen thätig waren, sucht bei höchster Provision
Emil Schwarz, 27432
Berlin, Alte Jacobstraße 81.

Erzieherinnen, Bonnen, Stützen der Hausfrau, Wirthschafterinnen etc. 9510
wie überhaupt **besseres weibliches Personal** sucht man billig mit bestem Erfolg durch Deutsche Frauen-Zeitung, Cöpenick-Berlin.

Einen tüchtigen jung. Mann für Comptoir und Reise sucht eine **Conserven-Fabrik** für dauernde Stellung. Nur **tüchtige Kräfte** wollen sich melden unt. S. 9509 an die Exped. ds. Bl.

Junger Mann (unt. 20 Jahren)
als Zeichner gesucht.
Rhein. Schuckert-Gesellschaft für elektr. Industrie, A.-G., Mannheim. 9511

Inspector
Erstklassige **Kinder-Verf.-Anst.** (nicht Volks-Vers.) mit modernen ansprechenden Einrichtungen u. vorzüglich eingeführt, **sucht** für bessere Kreise der Bezirke nördl. Baden u. südl. Hessen,
Reisebeamte
für Organisation und Acquisition. Energische, solide u. zuverlässige **Herren,** auch Agenten u. evtl. Nichtfachleute belieben gefl. Off. mit Lebenslauf einzureichen unter **S. 6. 239** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Frankfurt a. M** 27360

Tüchtiger u. selbstständiger
Bauschreiner
in Arbeit gesucht. Offert. unt. Nr. 9587 an die Exped. d. Bl.

Volontär oder **Fräulein,** stenographiekundig, mit guter Handschrift gesucht. **Schriftl.** Offerten erbet. 9600 **J. Sommer & Co.,** Stuhlfabr.

Geübte
Maschinen-Näherinnen
sowie **jüngere Mädchen zum Einlernen** finden dauernde Beschäftigung. 9591
Corsetfabrik Herbst, Neckarvorstadt (Meßplatz).

Tüchtige branchekundige **Verkäuferinnen** mit Ia. Zeugnissen zu bald. Eintritt **gesucht.** 9592
H. Beer, S 1, 8.

Angehende jüngere
Verkäuferin
gesucht. Offerten mit Bild und Gehaltsansprüche an 9586
Filiale C. Bronker & Cie., Schwetzingen, Inh. J. Hirschfeld.

Rock- und Taillenarbeiterin gef. 8668b **L. Abele, F 5, 1.**

Sofort gesucht eine **Arbeiterin** zum Kleidermachen. 3748b Zu erfragen in der Expedition.

Einige Arbeiterinnen
können sofort eintreten.
Fanny Strauss,
Robes,
9612 N 4, 17, 2. Stock.

Ein braves Mädchen zu Kindern Tags über gesucht.
3735b Q 7, 26, 2. St.

Ein tüchtiges **Nähmädchen** sofort gesucht.
Näh. **F 1, 2,** Laden. 3742b

Ein ordentl. Laufmädchen sofort gesucht. 3672b
J. Müller-Rippert Nachf., M 3, 15a.

Lehrlingsgesuche

Hiesiges Fabrik-Bureau sucht per bald **intelligenten jungen Mann** als
Lehrling.
Gute kaufmännische Ausbildung wird zugesichert.
Offerten sind unter Nr. 9605 an die Expedition dieses Blattes zu richten.

Lehrmädchen.

Lehrmädchen od. jg. Anfang. für Schneiderei sofort gesucht. 36425 **O 3, 10.**

Lehrmädchen
aus guter Familie geg. sofortige Vergütung **gesucht.** 9593
H. Beer, S 1, 8.

Lehrmädchen zum Kleidermach. sofort gesucht. 3730b **F 7, 11,** 3. Stock.

Stellen suchen

Artillerie-Musiker
mit prima Zeugniß sucht sofort passende Stelle. 9602
Offert. an **Heinr. Schneider,** Mannheim, P, 5, 15/16.

30 Mark Demjenigen der jung. Manne mit gut. Zeugn. u. besch. Anspr. Stellg. als Correspond., Expedient ec. verschafft. Off. u. Nr. 3693b an die Exped.

Durchaus perfekte Maschinenschreiberin u. Stenographin, tüchtig in allen Kontorarb., einf. u. dopp. Buchhaltg., sucht Stell. Gefl. Off. u. Nr. 3567b a. d. Exped.

Gut empf. Köchinnen, Zimmermädch., Haus-, Küchen-, Lauf- u. Kindermädch., best. Kellnerinnen, f. hier u. auswärts, empfiehlt u. placirt 3608b **Frau Gipper, T 1, 15.**

Verkäuferin der Putz- u. Modewarenbranche, auch mit allen Comptoirarbeiten vertraut, sucht Stelle zum 1. Dez. Off. unter Nr. 3720b an die Exp. d. Bl. erb.

Fräulein, in allen Zweigen des Haushaltes gründlich erfahr., perfekte Köchin, sucht passenden Wirkungskreis, übernimmt auch Hausverwalt., Privatcasino ec. Off. an **Eckert, Heidelberg,** Gaisbergstraße 20. 3726b

Alleinstehende Wittwe, gebildet u. freundlich, im Kochen sowie in allen Handarbeiten bewandert, sucht Stelle auf sofort oder später bei alleinsteh. Herrn, Geschäftshaus nicht ausgeschl. Offerten zu richten an **Frau Hafenmaier,** Bahnhofstraße 86, **Karlsruhe.** 3725b

Junge kinderl. Frau geht Wasch. u. Putz. U 2, 6, 5. St. 3695b

Büffet-Fräulein mit guten langjährig. Zeugnissen sucht Stelle als **Büffet** oder als **Cassiererin.** Zu erfr. **B 5, 5,** 3. St. 3733b

Eine alleinstehende Frau hat noch einige Tage in der Woche zum Waschen u. **Putzen zu vergeben.** Näh. R 7, 1, 3. St. rechts. 3726b

Miethgesuche

Bäckerei sof. zu miethen gesucht. Offert. unt. Nr. 3640b an die Exped. dieses Blattes.

Junges Ehepaar
sucht per 1. Novbr. 2 Zimmer u. Küche mit Abschluß. Offert. unt. Nr. 3644b an die Exp. d. Bl.

Gut möbl. ungen. Zimmer gesucht. Offert. mit Preis unt. No. 3751b an die Exped. d. Bl.

Jg. Mann sucht z. 1. Nov. für dauernd anst. möbl. Zim. z. Preis v. 18 M. Diesbez. Off. unt. Nr. 3750b an die Exped. ds. Bl.

Referendär sucht gut **möblirt. Zimmer** in ruhig., freier Lage auf sofort.
Angebote unter H. W. 3749b an die Exped. ds. Bl. erbeten.

Schön möbl. Zimmer mit **Pension** per 1. Novbr. zu miethen ges. Off. u. No. 1679 F. a. d. Exped. ds. Bl. 3747b

Wirthschaften.

Badische Brauerei
sucht **Wirthschaften** in Miethe oder Kauf. Capitalien in jeder Höhe. Offerten unter No. 9603 an die Expedition dss. Blattes.

Magazine

Durch Bebauung eines größeren Bauplatzes in der **Rheinhäuserstraße** wäre Fabrik oder Engros-Geschäft **Gelegenheit** geboten, nach Wunsch **Räumlichkeiten zu erhalten und auf längere Zeit fest zu miethen.**
Reflektant. woll. sich gefl. an Herrn Architekt **Fr. Steiner G 5, 17,** wenden. 3719

Lagerplatz oder Lagerschuppen
im Hafen mit Bahnanschluß zu miethen od. die miethweise Mitbenutzung eines solchen gesucht.
Franco-Offerten mit Angabe des Preises und der Lage unter Nr. 3714b an die Expedition dss. Blattes.

Läden

D 3, 5 Laden mit **Magazin** und **Hofraum** zu vermiethen. 9311

F 5, 27 Laden m. Wohn. u. Bureau z. v. 3478b

G 8, 13
(jetzt **Jungbuschstraße 17**) schöner großer Laden mit 2 Schaufenstern, in dem seit Jahren ein Kurz- und Weißwaarengeschäft betrieben wird, per Februar zu verm. Näh. part. Nachm. 9448

Oestlicher Stadttheil
Nuitsstraße 16,
Laden mit Wohnung sofort oder später zu verm., mehrere 3 Zimmer-Wohnungen und 5 Zimmer-Wohnungen mit allem Zubehör zu vermiethen. 3717b
Zu erfr. bei **M. Jahn,** part.

Zu vermiethen

E 2, 9 3. Stock, 3 Zimmer u. Küche an ruhige Leute per 1. November zu verm. 3753b Näheres im Laden.

F 5, 13 part., 2 Zimmer u. Küche zu vermieth. Näheres 2. Stock. 3713b

H 7, 30 ein Zimmer und Küche zu v. 3718b

K 2, 12 4. Stock, 3 Zim., Küche und Speisekammer sofort zu vermiethen. Näheres im 2. Stock. 9600

O 4, 16 2 Treppen, ein leeres Zim. zu v. 3740b

P 6, 22 2 Zimmer und Küche zu verm. 3716b

Gontardstraße 18, ein Zimmer und Küche billig zu vermiethen Näh. 2. Stock. 3724b

Oestliche Stadterweiterung.
Rupprechtstr. 12
1 Tr., elegante Wohnung 4 Zimmer, Bad ec. und Zubehör per sofort billig zu verm. durch **Carl Vorgtle,** Böckstraße 10, Telephon 950. 9606
Wegen Besichtigung der Wohnung wolle man sich gefl. an den Hausmeister wenden.

Prinz Wilhelmstraße 12, bei der **Festhalle,** elegante Wohnung, 8 Zimmer m. reichem Zubehör sof. od. spät. zu v. [illegible] **K. Sommer,** Seckenheimerstr. 80.

Möbl. Zimmer

B 7, 10 3 Tr., 1 gut möbl. Zim. sof. zu v. 3615b

C 3, 4 1 Treppe, Salon u. Schlafzimmer, sowie ein einzelnes Schlafzimmer zu vermiethen. Baddenutzung. Näheres parterre. 9607

C 3, 20 1 Tr., fein möbl. Z. z. d. Str. sof. zu vm. 3638b

C 4, 1 (**Schillerplatz**), 2 Tr. hoch, 2 fein möbl. Zim. zu vermiethen. 9605

C 4, 18, part., möbl. **Wohn-** u. **Schlafzim.,** an 1 od. 2 Herren sof. zu verm. Näh. 2. St. 9604

D 1, 12 1 Tr., sch. möbl. Zim. z. v. Näh. 2. St. 3705b

D 2, 14 3 Tr., lks., 1 gr. gut möbl. Zimmer, separater Eingang, zu v. 8109

D 4, 11 einfach möbl. Zim. mit Pension zu vergeben. 9525
Näheres D 4, 11, parterre.

D 5, 6
ein schön möblirtes Zimmer per 1. Novbr. zu vermiethen. 9460

D 5, 13 1 gut möbl. Zim. mit oder ohne Pens. an 1 oder 2 Herren zu verm. 3734b

E 3, 7 3. St., 1 möbl. Zim. zu vermiethen. 3530b

F 1, 9 2 Tr., schön möblirt. Zim. zu verm. 3546b
Näheres im Laden.

F 5, 22
Nächst der Börse u. Planken, 1 Treppe, möbl. Wohn- und Schlafzim., ev. Bureau- u. Schlafzimmer, sep. Eingang, zu vermiethen. 9565

G 5, 14 gut möbl. Zim., 1 Treppe hoch, sofort zu vermiethen. 3657b

H 5, 1 3 Tr., möbl. Zim. an Herrn z. verm. 3659b

H 5, 3 2. Stock, einfach möbl. Zim. sof. z. verm. 3740b

K 1, 5b **Breitestr.,** 2. St., schön möbl. Zim., per sofort zu vermiethen. 3592b

K 2 Nr. 14,
hochparterre, Neckarbrücke, schön möbl. Zim. sof. zu verm. 3636b

K 2, 15 2. St., sch. möbl. Zim. preisw. z. verm. 3663b

K 2, 17 (Ring) hübsch möbl. Part.-Zim. z. v. 3469b

L 2, 3 3. St., ein gut möbl. Zim. sof. zu v. 3549b

L 6, 7 1 gut möbl. Zimmer sofort zu vermiethen. Näheres im Laden. 9219

L 6, 7 4. St., schön möbl. Zim. zu verm. 3716b

L 11, 27 3. Stock, ein möbl. Zim. zu vm. 3749b

L 12, 7 3. Stock, schön möbl. Schlafzim. m. Salon u. Klavierbenutzg. z. verm. 3746b

L 12, 11 parterre, ein gut möbl. Zim. z. v. 3661b

L 13, 13 4. St., gut möbl. Zim. zu v. 3455b

L 14, 3 3. Stock, fein möbl. Zimmer in Nähe des Bahnhofs zu vermiethen. 3118

M 4, 1 2. Stock, schön möbl. Zim. sof. zu v. 3454b

N 6, 3 3. Stock, schön möbl. Zimmer an besseren Herrn zu vermiethen. 3541b

N 6, 6 1 gut möbl. Zim. m. 2 Pens. zu v. 3441b

O 4, 16 2 Tr., ein möbl. Zim. zu v. 3739b

O 5, 1 2 Tr. rechts, ein möbl. Zimmer zu verm. 3600b

O 5, 7, Heidelbergerstr., 1 od. 2 möbl. Zim., einz. od. zus., a. Herrn od. Dame m. od. o. Pens. z. v. 3448b

P 4, 2 gut möbl. Zim. sofort z. v. Näh. 2. St. 3737b

P 4, 12 4. St., möbl. Zimmer, monatl. 20 M. auch unmöblirt zu verm. 3344b

P 6, 19, 4. St. einf. Zimmer mit sehr gutem Bett z. v. 3456b

Q 1, 1, hübsch möbl. Zimmer zu v. Näh. 3 Etage l. [illegible]

Q 4, 12 eleg. möbl. Zimmer sofort zu vermiethen. 3703b

Q 5, 3 3. St. lks., gut möbl. Z. per 1. Nov. z. v. 3314

Q 5, 12 3 Tr., möbl. Zim. zu vermieth. 3687b

R 3, 5a 2. Stock, schön möbl. Zimmer per 1. Nov. z. verm. mit od. ohne Pens. 3535b

R 3, 14 1 Tr., elegant möbl. Zim. pr. sof. z. v. 3598b

R 4, 3 2. St., hübsch möbl. Zimmer an einen Herrn zu vermiethen. 9659

R 6, 6a schön möbl. Wohn- u. Schlafz. z. verm. Näheres Laden. 9561

R 7, 1 2. Tr., gut möblirtes Zimmer zu v. 9661

S 1, 10 2 Tr., hübsch möbl. Zimmer mit separ. Eingang billig zu verm. 3539b

S 6, 17 2. St. rechts, möbl. Zimmer für 1 oder 2 Herren zu verm. 9568

U 2, 3 2. Stock, 1 event. 2 schön möbl. Zim. sof. billig zu vermiethen. 3640b

U 3, 19 (Ring), 1 Tr. r., schön möbl. Zim. sof. z. verm. 3744b

Bahnhofpl. 9, 3 Tr., schön möbl. Zimmer zu verm. 3731b

Collinistr. 4, 3. St., schön möbl. Zim. mit sep. Eing. und Telephon-Ben. an bess. Hrn. z. v. 3703b

Collinistr. 22, part., hübsch möbl. Zim. per 1. Nov. zu verm. 3702b

Rosengartenstr. 18, 3. St., ein gut möbl. Zimmer in best. Hause zu vermiethen. 3726b

Kost und Logis

Q 7, 24 Privat-Mittags- u. Abendtisch. 9005

T 6, 4 2 Trep., an **gutem bürgerl. Mittag- u. Abendtisch** können noch einige Herren theilnehmen. 3637b

U 1, 9 Br.-St., 1 ordtl. jung. Mann, kann **Kost** u. **Logis** erhalten. [illegible]

Herm. Schmoller & Co. Mannheim.

Elegantes
Damen-Jacket
aus gutem, schwarzen Stoff mit reicher Applikation Mk. **9,50**

Damen-Jackets
aus haltbarem, schwarzen Stoff Mk. **2,75**

Damen-Jackets
aus schwarzem Stoff, mit gestepptem Kragen Mk. **5,00**

Damen-Jackets
aus gutem, grau melierten Stoff Mk. **8,25**

Damen-Jackets
aus extra gutem schwarzen Stoff mit Pelzkragen Mk. **9,85**

Eleganter Kleiderstoff englisch, schwarz/weiss gemustert, 110 cm breit Meter Mk. 2,00, 1,65, **1,25**

Damen-Capes
aus gutem rauhen einfarbigen Stoff mit angewebtem karrierten Futter, und Kragen Mk. **5,95**

Damen-Capes
aus meliertem Homespune mit karriertem angewebtem Futter Mk. **7,50**

Rein-seidene **Damen-Blousen** aus gutem Taffet, elegant gearbeitet, grosses Farben-Sortiment sonstiger Preis Mk. 14.50, solange Vorrat Mk. **9,85**

Damen-Blousen
reine Seide, gefüttert, in vielen Farben Mk. **3,75**

Damen-Hemdblousen
aus karriertem haltbaren Stoff Mk. **1,45**

Damen-Blousen
reine Seide, gefüttert, elegant gearbeitet Mk. **6,25**

Damen-Hemdblousen
bunt gestreift, elegant gearbeitet Mk. **2,40**

Elegantes
Damen-Jacket
aus schwarzem Eskimo gesteppt Mk. **12,75**

Eleganter Blousenstoff moderne Streifen Meter **60** Pfg.

Costume-Röcke
mit Volant, schwarz/weiss meliert Mk. 8,75, 4,50, **3,25**

Costume-Röcke
aus schwarzem, reinwollenen Cheviot, gefüttert, Mk. 7,50, 5,00, **3,95**

Damen-Unterröcke
aus gutem Tuch, mit Volant und Tresse besetzt Mk. **3,45**

Damen-Unterröcke
aus gutem Moirée, mit Volant, schwarz oder farbig Mk. **2,50**

Pelz-Colliers, schwarz und braun Mk. 3,50, 2,50, 1,75, 1,25, 80, **60** Pfg.

Eleganter
Damen-Paletot
aus gutem schwarzen Stoff, Kragen mit Seiden-Applikation Mk. **15,00**

Feder-Boas Mk. 1,25, 80, 65, **42** Pfg.

Lammfell-Boas 65, **42** Pfg.

Eleganter
Damen-Paletot Mk. **12,00**
marengo oder schwarz

Ein Posten **Knaben-Anzüge** Grösse 1—6 zum Aussuchen Einheitspreis Serie I Mark **1,90** Serie II Mark **3,50** Serie III Mark **5,75**

Besichtigen Sie die **Decoration** unseres neuen **Lokals** im Hause **P 1, 3.**

Aus unserer **Bücher-Abteilung** neue billige Ausgabe von **Fritz Reuter's sämmtl. Werken**
bisherige billigste Ausgabe 26 Mk. 4 Bände elegant gebunden Mk. **9,50**

Alle Verband-Stoffe u. Artikel zur Krankenpflege nur bester Qualität!
Ludwig & Schütthelm
gegr. 1885 O 4, 3 Tel. 232

Weissnäherin
nimmt Arbeit an. 25828b
Theaterstr. 5. 2. Stock.

PFAFF-Nähmaschinen
für Familiengebrauch und gewerbliche Zwecke.
Bei den massenhaften Anpreisungen von sogenannten „billigen" Nähmaschinen ist es für jeden Käufer ein Gebot der Vorsicht, darauf zu achten, dass er auch **etwas Gutes** bekommt.
Die **Pfaff-Nähmaschinen** bieten infolge ihrer **anerkannten Güte** die **sicherste Gewähr** für eine **dauernde befriedigende Leistung.**
Die Pfaff-Nähmaschinen eignen sich auch vorzüglich zur Kunststickerei. 20127
Gegründet 1862. Niederlagen in fast allen Städten. 1000 Arbeiter.
G. M. Pfaff, Nähmaschinenfabrik, **Kaiserslautern.**
Vertreter für Mannheim und Umgegend: **Martin Decker, A 3. 4.**

Wer?
sich für seine täglichen **Glücksstunden** interessiert, erhält dieselben gegen Angabe seines Geburtsjahres **gratis** mitgetheilt. Anfragen erbitte unter „**Glücksstern**" Mainz. Bitte um Angabe der genauen Adresse. 20246

M 4, 7.
Plissiren
M 4, 7.